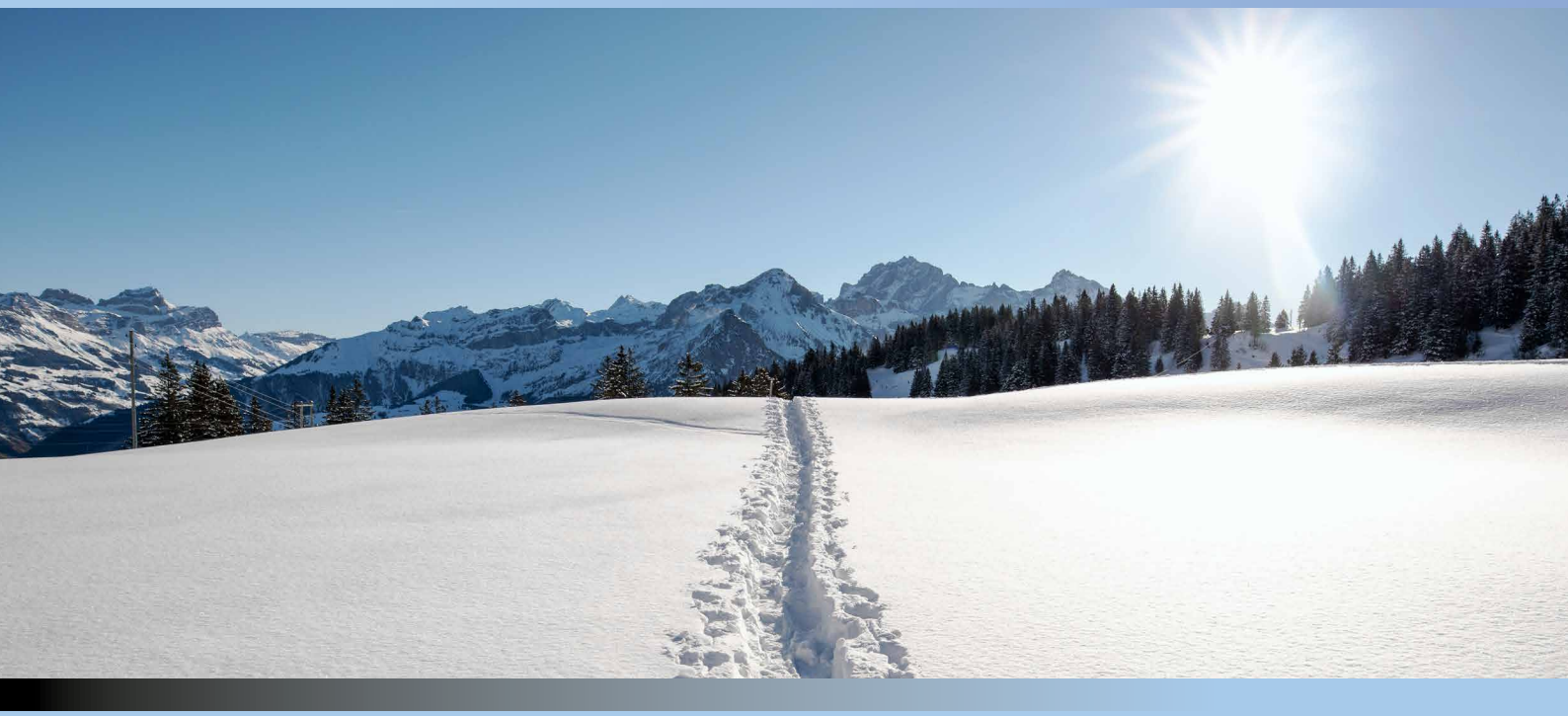
Attinghausen

2024



Das neue Leitungsteam der Pfarrei stellt sich vor

Mitmachen im Gemeinderat

Ein Zirkusprojekt voller Magie

75 Jahre Schwingklub Attinghausen

Impressum

Herausgeberin:
Gemeinde Attinghausen
6468 Attinghausen
www.attinghausen.ch

Redaktionsteam:

Silvia Arnold, Gemeinderätin (Vorsitz)
Wehrheim 20b, Attinghausen

Guido Capecchi, Mitglied
Gändli 5, Attinghausen

Ingrid Gisler, Gemeinde
Schulhausweg 9, Attinghausen

Doris Imhof, Mitglied
Lindenweg 6, Attinghausen

Mike Müller, Mitglied
Freiherrenstrasse 36, Attinghausen

Natascha Theiler-Dittli, Mitglied
Mühlestatt 2, Attinghausen

Gina Zurfluh, Mitglied
Walter-Fürstrasse 26, Attinghausen

Layout und Lektorat:
tinto ag, Grafik & Text
Lehnplatz 18, 6460 Altdorf
www.agentur-tinto.ch

Druck:
Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112, 6472 Erstfeld
www.gasserdruck.ch

Titelbild:
Spuren im Schnee. Bild: Marc Püntener

Wie gefällt Ihnen die Ausgabe der Dorfzeitung Attinghausen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.
info@attinghausen.ch

Alle Rechte vorbehalten. Eine ganze oder teilweise Reproduktion des in dieser Veröffentlichung enthaltenen Materials darf nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeinde Attinghausen erfolgen. Verschiedene Artikel sind in männlicher Form abgefasst. Selbstverständlich ist in solchen Fällen stets auch die weibliche Form mitgemeint, die jedoch wegen der Lesefreundlichkeit nicht ausdrücklich erwähnt ist.

Vom Dorf «ännet äm Nil»

Ich freue mich, als (früherer) Bürgler mit Ihnen meine Eindrücke von Attinghausen zu teilen.

«Die Ättighüüsner», oder genauer gesagt die «Ättighüüsner Schwinger», sind mir seit bald 30 Jahren bestens bekannt. Als Bürgler Schwinger waren die «Ättighüüsner» für mich vor allem in den Buben- und Jungschwingerjahren immer Kontrahenten. Dies änderte sich im Laufe der Zeit: Während meiner Karriere bei den Aktiven habe ich im Freiherrendorf gute Kameraden gefunden. Wir sind als eingeschworene Sportlertruppe zusammengewachsen – das gegenseitige Foppen ist jedoch stets geblieben. Wenn die Leistungen im Sägemehl stimmten, war ich als «Ättighüüsner» einer von ihnen (auch wenn das der eine oder die andere nicht zugeben wird). Habe ich hingegen die Leistung nicht erbracht, war ich wieder der Bürgler.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat mich das Schwingen in meiner Freizeit stark beansprucht. Durch meinen Sport habe ich viel Zeit in Attinghausen verbracht – jedoch fast ausschliesslich in der Schwinghalle. Der Neubau auf dem Sportplatz hat nicht nur die Trainingsbedingungen erheblich verbessert, sondern auch andere Möglichkeiten eröffnet: Seit 2015 werden regelmässig J+S Grundkurse und Weiterbildungsmodule im Nationalturnen und Schwingen in Attinghausen durchgeführt, bei denen ich als Kursleiter mein Wissen weitergeben darf. Die Infrastruktur mit der grossen Sägemehlfläche, dem Theorieraum, dem Sportplatz und der gut ausgestatteten Turnhalle lassen keine Wünsche offen. Zusammen mit den Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten im

Hotel Krone hat die Gemeinde ein optimales Angebot, das sich manch ein auswärtiger Kursleiter wünscht.

Richtig kennengelernt habe ich Attinghausen erst als Familienvater. Mit unseren Kindern haben wir das Dorf «ännet äm Nil» erkundet. Das Brüsti ist sowohl im Sommer beim Wandern und Bräteln als auch im Winter beim Ski- und Snowboardfahren einen Ausflug wert. Das familiäre Skigebiet mit seinen unzähligen verwinkelten Waldwegen, dem unkomplizierten Skiklub und dem freundlichen sowie hilfsbereiten Personal hat es unserer Familie angetan.

Als Fazit würde ich sagen, dass ich mit Attinghausen eine zweite Heimat gefunden habe. Ich freue mich auf meine zukünftige Zeit, die ich in Attinghausen verweilen werde. Aber sagen Sie es bitte nicht weiter.

Andi Imhof
Ehemaliger Schwinger und Nationalturner

Inhalt

Vorwort Andi Imhof 2
Editorial Michael Müller 3

Aus der Gemeinde
Jubilarinnen und Jubilare 2024 4–5
Gemeindeversammlungen 4–5
Mitarbeit und Mitwirkung 6–7
Verbesserte Verkehrssicherheit 7
Wo «frisch und fründlich» gelebt wird 8
Der Macher hinter den Kulissen 9
Verbesserte Verkehrssicherheit 9
Frischer Wind im Redaktionsteam 11

Vereine
Blick zurück, nicht im Zorn 10–11
Von Gutmenschen und Bösewichten 12
Buntes Programm für Kinder und Erwachsene 13
«Jagdfieber» in der Aula 14–15
Allzeit bereit, um Leben zu retten 16

Tourismus
So macht Grillieren Spass 17
Zauberteppich in einer Märchenlandschaft 17

Infothek
Termine und Veranstaltungen 18–19
Nützliche Adressen 20
Parteien und Vereine 21

Schule
Neues Lernen in Atelierform 22–23
Manege frei für ein einzigartiges Projekt 24

Publireportage
Kreatives Herzensprojekt 25

Pfarrei
Ein Trio auf neuen Wegen 26–27

Im Dialog mit den Bürgern

Liebe Attinghauserinnen und Attinghauser

Ich darf bereits auf das erste Jahr als Gemeindepräsident zurückblicken. Es war ein sehr vielseitiges und interessantes Jahr, in welchem ich zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger bei guten Gesprächen besser kennenlernen durfte.

Wie Ihnen allenfalls bekannt ist, werden unsere ältesten Einwohnerinnen und Einwohner sowie Ehepaare, die mit ihrer Silberhochzeit, der Goldenen- oder sogar Diamantenen Hochzeit ein besonderes Ehejubiläum feiern, jeweils von einer Delegation des Gemeinderates persönlich besucht. Die Nähe, die durch diesen persönlichen Austausch entsteht, ermöglicht immer spannende Dialoge und man hört auch, wo der Schuh drückt.

Aktuell sind die Sanierungsarbeiten der Gemeindeverwaltung in vollem Gang. Voraussichtlich im August 2024 können wir in die neuen Räumlichkeiten einziehen. Bis es so weit ist, finden Sie unsere Verwaltung in der ehemaligen Abwartswohnung im Primarschulhaus. Die Erreichbarkeit sowie die Dienstleistungen bleiben während des Umbaus unverändert.

Unser Dorf steht vor finanziellen Herausforderungen. Gewisse Ausgaben kann der Gemeinderat nur bedingt oder gar nicht beeinflussen, zum Beispiel die Pflegefinanzierung, die alle Gemeinden stark belastet. Attinghausen steuert auf 1800 Einwohnerinnen und Einwohner zu – das sind 250 Personen mehr als vor zehn Jahren. Ausserdem beschäftigt uns der zukünftige Platzbedarf unserer Schule.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr. Als Gemeindepräsident freue ich mich auf die kommenden Herausforderungen, um diese gemeinsam mit meinen Ratskolleginnen und -kollegen zu meistern und das Beste für Attinghausen zu erreichen.

Michael Müller
Gemeindepräsident

Älteste/r Einwohner/in

21.10.1925
Gertrud Brawand, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

02.10.1928
Martin Schilter, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

95-Jährige

11.05.1929
Agatha Stadler, Walter-Fürststrasse 15

90-Jährige

31.05.1934
Anna Zurfluh-Knobel, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

11.06.1934
Dominik Jauch, Burgstrasse 27

17.06.1934
Anna Zurfluh-Holdener, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

24.09.1934
Agnes Dittli, Feldstrasse 2

07.10.1934
Anna Wyrsch, Reussstrasse 23

18.10.1934
Rosa Maria Walker, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

19.10.1934
Johann Stadler, Allmendstrasse 40

20.11.1934
Bernadetta Arnold, Acher

31.12.1934
Margaritha Infanger, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

85-Jährige

29.03.1939
Klara Gisler, Lindenweg 8

17.04.1939
Josef Stadler, Alters- und Pflegeheim Rosenberg, Rosenbergweg 8, Altdorf

20.04.1939
Josef Betschart, Gändli 34

29.04.1939
Eduard Traxel, Freiherrenstrasse 21

Gemeindeversammlung Juni 2023

Positive Rechnungen 2022

Gemeindepräsident Michael Müller begrüsste 40 Anwesende zur Frühlingsgemeindeversammlung 2023. Gemeindeverwalterin Zita Stadler erläuterte die Rechnung 2022, die mit einem Ertragsüberschuss von CHF 103'446 abschloss. Die Fiskalerträge beliefen sich auf CHF 3'022'746. Mehreinnahmen konnten sowohl bei den natürlichen Personen (CHF +63'186) als auch bei den juristischen Personen (CHF +40'719) verbucht werden. Ebenfalls höhere Erträge generierten die Grundstückgewinnsteuern (CHF +36'579) sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuern (CHF +110'920). Hingegen stiegen im Gesundheitswesen die Ausgaben für die Restfinanzierung der Pflegeheimplätze auf CHF 403'273, das sind CHF 81'174 mehr als budgetiert. Der Nettoaufwand für das Bildungswesen betrug der CHF 2'260'460. Im Budget waren dafür CHF 121'139 mehr vorgesehen.

Die Investitionsrechnung zeigt Nettoinvestitionen von CHF 133'133. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 266 %. Die Nettoschuld I pro Kopf liegt bei CHF –33 (Vorjahr CHF 91). Per 31.12.2022 zählte die Gemeinde 1'767 Einwohnerinnen und Einwohner (+17).

Die Rechnung 2022 der Wasserversorgung wies einen Ertragsüberschuss von CHF 27'164.83 aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 900. Der Gewinn wird dem Eigenkapital (Spezialfinanzierung) gutgeschrieben. Die Wasserversorgung weist neu ein Eigenkapital von CHF 705'574 aus.

Instandsetzung Waldstrasse

Für die Erneuerung des Steinschlagschutzzauns Silgenzug an der Waldstrasse wurden Brutto CHF 61'457 aufgewendet. Der Kanton, die Korporation sowie die Bürgergemeinde beteiligten sich finanziell an der Sanierung. Die verbleibenden Nettokosten von CHF 11'751 wurden vollständig abgeschrieben und die Waldstrasse per 01.01.2023 der neuen Eigentümerin, der Bürgergemeinde Attinghausen, übergeben.

Neubau Magazin

Die Baukommission beantragte einen Kredit in der Höhe von CHF 105'000 für einen Neubau eines Magazins beim Reservoir Häldi auf der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 584. Der zweckmässige Erweiterungsbau an der Ostfassade des Reservoirs soll zukünftig neben seiner Funktion als Magazin für die Wasserversorgung auch als zentrales Lager für die Unterbringung von Geräten und als Werkstatt für Reparatur- und Unterhaltsarbeiten genutzt werden. Der Kredit wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

Familie Hartmut und Janet Lang sowie ihren Töchtern Adina und Fabia (deutsche Staatsangehörge) wurde das Gemeindebürgerrecht erteilt.

Orientierungen

Trinkwasserkraftwerk Ribi
Die Quellableitung und die Wasserleitungen des Ausgleichsbeckens Binzi bis ins Reservoir Ribi sind mehr als 100 Jahre alt. Mit der anstehenden Sanierung wurde die Machbarkeit für ein Trinkwasserkraftwerk beim Reservoir Ribi geprüft. Damit das formelle Verfahren inklusive Gesuch um Bundesgelder weitergeführt werden kann, soll zeitnah das Baugesuch für das geplante Trinkwasserkraftwerk eingereicht werden.

Halbanschluss A2 Altdorf Süd
Der Gemeinderat hat im Februar 2023 im Zusammenhang mit dem Verfahren betreffend Halbanschluss A2 Altdorf Süd Bundesgerichtsbeschwerde eingereicht. Moniert werden fehlende Massnahmen im Zusammenhang mit dem Lärmschutz, der Luftreinhaltung, die künftige Verkehrslenkung sowie -überwachung, die dynamische Signalisation und die Dosieranlage.

Verkehrssicherheit
Zusammen mit der Kantonspolizei Uri und dem Touring Club Schweiz wurde für die Schulwege ein Verkehrsaudit erstellt. Die Erkenntnisse der Verkehrsexperten werden in das Gesamtkonzept «Verkehrssicherheit Attinghausen» einfliessen.

Text **Ingrid Gisler**

Höhere Steuern beschlossen

Gemeindepräsident Michael Müller konnte mit 180 Personen so viele wie noch nie an einer Gemeindeversammlung begrüssen. Die Genehmigung des Gemeindebudgets 2024 stand zuoberst auf der Traktandenliste. Dieses weist einen Aufwandüberschuss von CHF 630'300 bei einem Gesamtaufwand von CHF 6'053'500 und einem Gesamtertrag von CHF 5'423'200 auf. Der Gemeinderat sah sich aufgrund der düsteren Finanzprognosen zu einer Steuererhöhung veranlasst. Der Steuerfuss wurde von der Versammlung auf 97% festgelegt. Die Feuerwehrersatzabgabe wurde per 1. Januar 2024 von 60 Franken auf neu 150 Franken beschlossen. Die Versammlung folgte somit dem Antrag des Gemeinderates. Der Kapitalsteuersatz wurde bei 0.01‰ belassen. Das Budget 2024 der Wasserversorgung sieht bei einem Gesamtaufwand von CHF 210'200 und einem Gesamtertrag von CHF 235'500 einen Ertragsüberschuss von CHF 25'300 vor. Die Wassergebühren bleiben unverändert.

Gesamterneuerungswahlen

Folgende Behördenmitglieder wurden für die Amtsdauer 2024/25 gewählt:

Schulrat
- Präsidium: Reto Gnos, Wilerli, neu (bisher Vizepräsident)
- Mitglied: Josef Zgraggen, Kummetstrasse 8, bisher
- Mitglied: Angela Wyrsch-Regli, Schwändi, bisher
- Mitglied: Nicole Gisler-von Rotz, Obere Postmatte 7, bisher
- Mitglied: Selina Frischkopf-Wagner, Freiherrenstrasse 11, neu

Baukommission
- Präsidium: Stephan Huwyler, Untere Postmatte 1, bisher
- Mitglied: Patrick Imhof, Mühlestatt 5, bisher
- Mitglied: Adrian Planzer, Walter-Fürststrasse 44, bisher
- Mitglied: Nico Herger, Reussstrasse 19, neu

Rechnungsprüfungskommission
- Präsidium: Werner Mulle, Walter-Fürststrasse 34, bisher
- Mitglied: Ruedi Zurfluh, Obermatt, bisher
- Mitglied: Susanne Gisler, Gändlistrasse 10, bisher
- Mitglied: Alexander Christen, Stämpfig 2, bisher
- Mitglied: Paul Kleiner, Kummetstrasse 7, bisher

Delegierte für die Delegiertenversammlung der Kreisschule Seedorf
- Alois Zurfluh, Kummetstrasse 20, Landrat, bisher
- Ivo Gisler, Plattli, bisher
- Edwin Maissen, Reussstrasse 6, bisher
- Manfred Arnold, Stämpfig 13, bisher
- Markus Zurfluh, Rüti 13, bisher

Feuerwehrkommission
- Präsidium: Mitglied des Gemeinderates von Amtes wegen
- Kommandant: Marco Zgraggen, Reussstrasse 45, bisher
- Vizekdt 1: Patrick Walker, Hochweg 9c, bisher
- Vizekdt 2: Pius Baumann, Reussstrasse 43, bisher
- Mitglied: Ramona Jauch, Freiherrenstrasse 8, bisher
- Mitglied: Thomas Gisler, Gändlistrasse 26, bisher
- Mitglied: Marc Gisler, Klosterweg 29, bisher

Text **Ingrid Gisler**

85-Jährige

08.05.1939
Martina Traxel, Freiherrenstrasse 21

18.07.1939
Erwin Gisler, Albenschitt 3

06.08.1939
Otto Gisler, Lindenweg 8

31.08.1939
Marie Jauch, Burgstrasse 27

25.12.1939
Leo Püntener, Albenschitt 5

80-Jährige

07.01.1944
Josef Bissig, Stämpfig 12

24.03.1944
Wilhelmina de Witte, Seerose – begleitet sein im Alter, Dorfstrasse 47, Flüelen

19.08.1944
Rudolf Gisler, Kummetstrasse 5

10.10.1944
Franz Püntener, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

02.12.1944
Rosmarie Baldelli, Feldstrasse 8

17.12.1944
Josefina Wyrsch, APH Rüttigarten, Rüttistrasse 53, Schattdorf

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

20.11.1964
Rosmarie und Johann Arnold-Gnos, Reussstrasse 27

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

21.06.1974
Ida und Kaspar Würsch-Reichmuth, Allmendstrasse 32

06.10.1974
Akter und Abdyl Kumnova-Terziq, Rüti 1c

Mit*arbeit* und Mit*wirkung*

In einer kommunalen Behörde können politische Geschäfte und gesellschaftliche Fragen aktiv mitgestaltet werden. Trotz dieser Mitbestimmungsmöglichkeiten ist im Attinghauser Gemeinderat seit dem 1. Januar 2023 ein Sitz vakant.

Die Gemeindeschreiberbefragungen, die das Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung in Lausanne seit 1988 durchführt, zeigen: In jeder zweiten Gemeinde stellen sich für die Wahlen in politische Gremien jeweils nur gerade so viele Personen zur Verfügung, wie Sitze zu vergeben sind. Dass diese einzigartige und wertvolle Möglichkeit der Mitbestimmung heute so wenig Resonanz findet, stimmt auch den Attinghauser Gemeinderat nachdenklich. Dieser Umstand bewegte die lokale Behörde dazu, mittels einer Umfrage bei den Einwohnerinnen und Einwohnern im vergangenen Frühling die Gründe zu ermitteln. Das Resultat zeigt, dass das Interesse an einer Mitwirkung im Gemeinderat grundsätzlich vorhanden – aber auch mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden ist. Die häufigsten Rückmeldungen lauteten:

- Welche Fähigkeiten müssen Kandidatinnen und Kandidaten mitbringen? Kann man die Anforderungen und Erwartungen erfüllen?
- Wie vereinbart man das Gemeinderatsamt zeitlich mit Beruf, Familie und dem Privatleben?
- Wie gehen die Ratsmitglieder mit mangelnder Wertschätzung und Kritik um?

Die Redaktion hat diese Fragen dem Gemeinderat in einer Diskussionsrunde gestellt.

Text **Ingrid Gisler**
Bild **Natascha Theiler**

Der Gemeinderat trifft sich in der Regel jeden zweiten Dienstagabend zur Sitzung. Aktuell setzt er sich wie folgt zusammen: v.l.n.r: Zita Stadler (Verwalterin), Daniel Triolo (Vizepräsident), Daniel Kempf (Gemeindeschreiber, beratend), Michael Müller (Gemeindepräsident), Sebastian Häring (Mitglied) und Silvia Arnold (Sozialvorsteherin). Auf dem Bild fehlt Jasmin Epp (Mitglied).

Wie vereinbart man das Gemeinderatsamt zeitlich mit Beruf, Familie und dem Privatleben?

Jasmin Epp: «Das Gemeinderatsamt ist sehr interessant und vielseitig. Mit entsprechender Organisation kann die Ausübung gut mit Beruf, Familie und Freizeit vereinbart werden.»

Zita Stadler: «Mein Engagement passt zu meinen persönlichen Zielen und Werten. Ich investiere für dieses Amt gerne meine Zeit. Mit der Rückendeckung meiner toleranten Familie und der grosszügigen Unterstützung des Arbeitgebers kann ich das Amt ausführen.»

Sebastian Häring: «Die Tätigkeit im Gemeinderat ist durchaus mit dem Privatleben kombinierbar.»

Wie gehen die Ratsmitglieder mit mangelnder Wertschätzung und Kritik um?

Sebastian Häring: «In Gesprächen werden oft unterschiedliche Perspektiven sichtbar. Diese erweitern meinen persönlichen Horizont.»

Silvia Arnold: «Gemeinderatsentscheide werden im Gremium gefällt, darum kann ich persönliche Kritik und Beanstandungen am Gemeinderat gut trennen.»

Zita Stadler: «Bei Kritik oder mangelnder Wertschätzung überlege ich, ob diese gerechtfertigt ist. Konstruktive Kritik nehme ich an – diese hilft mir weiter. Und ich gebe mir Zeit, meine Emotionen zu verstehen, bevor ich reagiere.»

Michael Müller: «Kritische Fragen bringen uns weiter. Sie finden immer ein offenes Ohr im Gemeinderat.»

Welche Fähigkeiten müssen Kandidatinnen und Kandidaten mitbringen? Kann man die Anforderungen und Erwartungen erfüllen?

Michael Müller: «Als Gemeinderat gibt es kein eigentliches Anforderungsprofil. Wichtig sind politisches Interesse und das Streben nach gemeinsamen Lösungen.»

Zita Stadler: «Meine gesammelten Erfahrungen und Fähigkeiten aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung, Bildung und sozialen Tätigkeiten kann ich weiterentwickeln.»

Silvia Arnold: «Eine offene, kommunikative Persönlichkeit sowie Interesse am Dorfgeschehen und politischen Abläufen sind hilfreiche Eigenschaften. Jedes Mitglied wächst mit seinen Aufgaben.»

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Jede stimmberechtigte Person mit Wohnsitz in Attinghausen kann sich für den Gemeinderat zur Verfügung stellen. Stimmberechtigt ist, wer handlungsfähig und volljährig ist sowie das Schweizer Bürgerrecht besitzt. Das Interesse am politischen Geschehen und an Prozessen wird vorausgesetzt. Ein Anforderungsprofil gibt es nicht. Die Zuteilung der Zuständigkeitsbereiche (Ressorts) erfolgt nach den vorhandenen fachlichen Kompetenzen der Mitglieder. In Attinghausen existieren folgende Ressorts im Gemeinderat: Präsidiales / Bau- und Strassenwesen / Finanzen und Steuern / Sozial- und Gesundheitswesen / Bildung und Jugend / Volkswirtschaft, Gesellschaft und Kultur / Umwelt und Sicherheit.

Für weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Gemeinderatsamt steht Ihnen Gemeindepräsident Michael Müller (079 223 26 79) zur Verfügung.

Verbesserte Verkehrssicherheit

Die neue Langsamverkehrsbrücke mit den flankierenden Massnahmen auf der Attinghauser Seite wurde im Rahmen des kantonalen Radwegkonzepts realisiert.

Von Mitte Oktober 2022 bis Mitte Juli 2023 wurde die bestehende Reussbrücke einer Generalüberholung unterzogen und nach Süden verbreitert. Neben den beiden Fahrspuren für den motorisierten Individualverkehr entstand dabei eine breite Fläche für den Langsamverkehr. Folgende umgesetzte Massnahmen tragen zur Verkehrssicherheit bei: Die Verlagerung der Bushaltestelle auf die Reussbrücke, die verbreiterte Verzweigung auf der Attinghauser Seite, die ergänzte Signalisation mit den Fussgängerstreifen sowie die Erstellung einer Verkehrsinsel in der Mitte der Hauptstrasse.

Finanziert hat das 2,4 Millionen Franken Projekt vollumfänglich der Kanton Uri. Der Bund beteiligte sich an diesen Sicherheitsmassnahmen in den Langsamverkehr mit rund 35 Prozent.

Wo «frisch und fründlich» gelebt wird

Der Dorfladen ist als wichtiger Treffpunkt nicht aus Attinghausen wegzudenken.

Wo früher die «Bäckerei Herger» oder einfach «dr Beck» anzutreffen war, hat 2015 der Volg Einzug gehalten. Ruth Abächerli arbeitet seit Oktober 2021 im Dorfladen, den sie am 1. März 2023 als Filialleiterin übernommen hat. Sie fährt gerne täglich von Obwalden nach Attinghausen und führt ihr fünfköpfiges Team mit viel Engagement.

Beliebte Spezialitäten

Der Volg ist der Spezialist unter den Dorfläden. Auf engstem Raum bietet sein Sortiment zu attraktiven Öffnungszeiten alles, was die Attinghauserinnen und Attinghauser für das tägliche Leben benötigen. Kundinnen und Kunden finden zahlreiche regionale Produkte. Mit dem Label «Feins vom Dorf» sind zum Beispiel der Alpkäse und die Joghurts von der Waldnacht, Eier oder Fleisch aus Urner Produktion versehen. Nach wie vor freuen sich die Einheimischen über die Spezialitäten «vom Beck»: Die verschiedenen Brote und die Zigerkrapfen sind nach wie vor im Volg erhältlich. Ruth Abächerli achtet bei ihren Bestellungen ganz besonders auf die Saisonalität der Ware.

Wie inzwischen in vielen Gemeinden ist der Dorfladen auch Poststelle und Lotterie. Auf alle Fälle ist der Volg ein Treffpunkt, wo man sich noch persönlich kennt. «Frisch und fründlich» ist hier nicht nur ein Slogan, sondern Programm.

Text **Mike Müller**
Bild **Natascha Theiler**

Ruth Abächerli, Filialleiterin.

Einheimische, saisonale und frische Produkte für ihre Kundschaft sind dem Volg-Team in Attinghausen besonders wichtig.

Der Macher hinter den Kulissen

Die Redaktion hat sich mit Andreas Arnold über seine neuen Herausforderungen als Leiter der Bauabteilung unterhalten.

«Das Erhoffte ist eingetroffen», antwortet Andreas Arnold auf die Frage, ob er sich an seinem neuen Arbeitsplatz gut eingelebt hat. Seit Ende Mai 2023 ist der 40-jährige Attinghauser als Leiter der Bauabteilung im Einsatz. Mit seinem Stellenwechsel nach 20 Jahren Tätigkeit in der Privatwirtschaft hat er eine berufliche Neuorientierung gewagt.

Nach der Ausbildung als Sanitär bei Koni Wyrsch arbeitete Andreas Arnold seit 2003 bei der Wyss AG (heutige Aqwa AG) in Stans als Monteur. Nach einer Weiterbildung zum Chefmonteur stieg er 2009 als Projektleiter Neubauten ein. Im Herbst 2011 übernahm er die Aqwa-Filiale in Erstfeld und baute sie mit viel Herzblut aus. Zuletzt führte Andreas Arnold ein Team mit acht Mitarbeitenden, die sich teilweise seit vielen Jahren kannten. «Wir waren eine eingeschworene Truppe von Gleichgesinnten und hatten ein super Arbeitsverhältnis», blickt Andreas Arnold zurück. Dem Team gegenüber seine Neuorientierung zu kommunizieren, war für ihn auch eine der grössten Herausforderungen in diesem Prozess.

Andreas Arnold, Leiter Bauabteilung.

Die berufliche Veränderung hat der zweifache Familienvater nicht bereut. «Die Tätigkeiten als Leiter der Bauabteilung sind sehr abwechslungsreich, das Arbeitsumfeld interessant, es herrscht ein sehr gutes Arbeitsklima, und ich stehe in Kontakt mit Menschen», resümiert Andreas Arnold. «Ich schätze es, ein Projekt Schritt für Schritt zu begleiten und mag, wenn etwas läuft».

Zwischen 2015 und 2021 sass Andreas Arnold im Gemeinderat Attinghausen. Zu Beginn als Mitglied, die letzten vier Jahre als Gemeindevizepräsident. Den Schritt zum Gemeindepräsidenten wollte er nicht machen. Seine persönliche Komfortzone liegt vielmehr im Wirken hinter den Kulissen. Dennoch erzielen einige seiner Projekte eine Aussenwirkung: Schneeräumung, Hausnummerierung, Wanderwege, Sanierungen oder die Klärung der Unterhaltspflicht von Strassen und Infrastrukturen, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch im Rahmen seines 2021 übernommenen Teilzeitpensums als Geschäftsführer der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti (LAB) scheut er sich nicht, nach aussen zu treten. In seiner Freizeit ist Andreas Arnold oft auf den Skipisten anzutreffen.

Andreas Arnold ist durch und durch «Ättighüüsner». Es hat ihn zeitlebens nie an einen anderen Ort hingezogen. Hier hat er sich mit seiner Frau Marlis und den beiden Kindern ein Zuhause eingerichtet. Was wünscht er sich für «sein» Attinghausen in Zukunft? «Eine solide, funktionierende Infrastruktur und gesunde Finanzverhältnisse.» Dass Letztere aktuell eine Herausforderung sind, ist ihm bewusst. «Glücklicherweise verfügt unsere Gemeinde grundsätzlich über gut erhaltene Strassen. In diesem Bereich muss kurzfristig mit keinen grösseren Investitionen gerechnet werden.» Zu guter Letzt wünscht sich Andreas Arnold, dass der Zusammenhalt und das Verständnis der Bevölkerung weiterhin positiv bleiben.

Text **Ingrid Gisler**
Bild **Natascha Theiler**

Verwaltung temporär im Schulhaus

Während der Sanierung der Gemeindeverwaltung finden Sie uns bis voraussichtlich im August 2024 in den Räumlichkeiten der ehemaligen Abwartswohnung im dritten Stock des Primarschulhauses.

Wenn Sie persönlich bei uns vorbeikommen, bitten wir Sie, beim Primarschulhaus zu klingeln. Wir holen Sie gerne beim Eingang ab.

Unsere Öffnungszeiten bleiben unverändert
Montag bis Donnerstag
8.30 – 11.45 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag und vor Feiertagen
8.30 – 11.45 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr

Sie erreichen uns auch per E-Mail unter info@attinghausen.ch oder per Telefon unter 041 874 14 50.

SBB Spartageskarten ab 1. Februar 2024

Die bisherigen SBB Gemeinde-Tageskarten können noch bis 30. Januar 2024 bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Ab 1. Februar 2024 ist die SBB Spartageskarte erhältlich. Weitere Informationen und die Verfügbarkeiten der nächsten sechs Monate sind auf der Website spartageskarte-gemeinde.ch auffindbar. Die Spartageskarte kann per E-Mail oder telefonisch bei der Gemeinde bestellt werden (info@attinghausen.ch oder 041 874 14 50). Die reservierten Billette müssen persönlich und gegen Barzahlung bei der Gemeinde abgeholt werden.

Blick zurück, nicht im Zorn

Freude herrschte im Festsaal der Schwinghalle, als am 5. November 2022 um 18 Uhr der Kommissionspräsident Alois Zurfluh die Jubiläumsfeier eröffnete und Klubmitglieder und geladene Gäste noch einmal Taten, Leistungen und Erfolge des Klubs bis in die frühen Morgenstunden feiern konnten.

Rückblick. 5. Januar 1947, ein denkwürdiger Sonntag. An diesem Tag trafen sich unter der Stabführung des damaligen Gemeindepräsidenten Josef Gisler einige Schwingerfreunde anlässlich der Gründung des Schwingklubs Attinghausen im Gasthaus Krone. Neben Josef Gisler bestand der Gründungsvorstand aus Anton Imholz (Vizepräsident), Alois Zurfluh (Kassier), Josef Zgraggen (Aktuar), Hans Zgraggen (Technischer Leiter) und des Antons Franz Wyrsch (Materialverwalter).

Kurz darauf wurde auch die erste «Schwinghalle», in Tat und Wahrheit ein alter Stall, in der Burghofstatt, als Trainingslokal eingerichtet.

Im Lauf der beeindruckenden Klubgeschichte beteiligte sich der Schwingklub Attinghausen an zahlreichen regionalen, kantonalen und nationalen Schwingfesten, und die engagierten Schwinger erkämpften Kranz um Kranz. Das erste rudimentäre Trainingslokal in der Burghofstatt wurde im Frühlingsmonat 1971 durch die neu erbaute Schwinghalle in der Allmend ersetzt. Am 15. März 2015 folgte das Einweihungsfest der zweiten Halle; ein zweistöckiges Gebäude mit Schwinghalle, Garderoben, Duschen, WC-Anlagen und einem professionell ausgestatteten Gesellschaftsraum für 200 Personen.

Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre beschäftigte sich der verantwortungsbewusste Vorstand unter anderem mit dem Aufbau und der sorgfältigen Pflege des Nachwuchses, frei nach dem Motto «Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft». Was sich heute auf die Schnelle so locker und unkompliziert liest, bedeutete für die an der Entwicklung des Klubs beteiligten Akteure in Tat und Wahrheit ein ständiges Auf und Ab zwischen harten finanziellen Anstrengungen und beeindruckenden sportlichen Erfolgen.

Dann kam der Herbst 2022. Der Schwingklub Attinghausen feierte sein 75-jähriges Bestehen – eine riesige Genugtuung für den Klub, gleichzeitig und im Besonderen aber auch eine tief empfundene Verpflichtung. Dessen bewusst war sich der Präsident der Jubiläumskommission, Alois Zurfluh, als er sein Vorwort zur Festschrift mit dem bedeutungsvollen Satz abschloss: «Ich rufe die jetzt und in Zukunft für den Klub Verantwortlichen auf, dem Werk Sorge zu tragen und es im Sinn und Geist der Gründer weiterzuführen!»

Text **Guido Capecchi**
Bilder **Archiv Schwingklub Attinghausen**

Das aktuelle Führungsteam des Schwingklubs: (v.l.n.r.) Stefan Arnold, Technischer Leiter Aktive; Robin Zurfluh, Technischer Leiter Nachwuchs; Raphael Wyrsch, Präsident; Janine Zurfluh, Kassierin; Kilian Bissig, Beisitzer; Linda Kempf, Sekretärin; Beni Zurfluh, Vertreter Kantonalvorstand; Wisi Zurfluh, Vizepräsident; Tobias Zurfluh, Technischer Leiter Nachwuchs

Erstes Trainingslokal 1947: Die Burghofstatt.

Die Schwinghalle von 1971 wurde 2015…

…durch die neue zweistöckige Halle ersetzt.

Gründungsvorstand

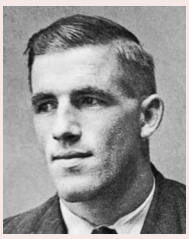
Josef Gisler
Päsident

Anton Imholz
Vizepräsident

Alois Zurfluh
Kassier

Josef Zgraggen
Aktuar

Hans Zgraggen
Technischer Leiter



des Antons Franz Wyrsch, Materialverwalter

Josef Gisler, «Silgen»
Beisitzer

Lust auf mehr ins Detail gehende Informationen? Die ausführliche und illustrierte Jubiläumsfestschrift kann zum Preis von 25 Franken bei Alois Zurfluh, Kummetstrasse 20, 6468 Attinghausen zurfluh-wisi@bluewin.ch bezogen werden.

Gemeinde

Frischer Wind im Redaktionsteam

Mit dem Aufruf «kreative Köpfe gesucht» wurden im vergangenen Jahr neue Mitglieder für die Realisation der Dorfzeitung angesprochen. Die Macher freuen sich über die Verstärkung von Guido Capecchi, Doris Imhof-Nauer und Mike Müller.

Remo Infanger und Gemeindeschreiber Daniel Kempf haben sich nach langjähriger Mitarbeit an der Dorfzeitung aus zeitlichen Gründen aus dem Redaktionsteam zurückgezogen. «Wir konnten drei neue Mitglieder für die Mitarbeit bei unserer Dorfzeitung gewinnen», freut sich Silvia Arnold, die als Gemeinderätin den Vorsitz innehat. Sie haben mit viel Engagement erfolgreich an dieser Ausgabe mitgewirkt: Guido Capecchi, wohnhaft seit 2009 im Gändli 5, Doris Imhof-Nauer, die in Attinghausen aufgewachsen ist und mit ihrer Familie im Lindenweg 6 lebt sowie Mike Müller, der als dreifacher Familienvater an der Freiherrenstrasse 36 zu Hause ist.

«Das neue Team ist eine lebhafte Mischung von Menschen mit unterschiedlichsten Lebensgeschichten, die vor allem eines teilen: ihr Interesse für Attinghausen und die Freude an der Berichterstattung», meint Silvia Arnold. «Das älteste Mitglied zählt 86 Jahre, das jüngste 25» fügt sie lachend hinzu. Die bunte Zusammensetzung führt im gemeinsamen Austausch zu neuen Einfällen und kreativen Ansätzen. «Im Moment haben wir fast zu viele Ideen für eine Dorfzeitung, die nur einmal jährlich erscheint», schmunzelt Silvia Arnold. Im Rahmen von Recherchen zu einem Verein für die aktuelle Ausgabe stiess die Redaktion auf wertvolle geschichtliche Informationen und Dokumente, die den wenigsten Attinghauserinnen und Attinghausern bekannt sein dürften. Aus diesem Grund soll die Geschichte von Attinghausen künftig einen festen Platz in der Dorfzeitung erhalten.

Aufruf an die Bevölkerung

Verfügen Sie über Informationen oder Dokumentationen von Attinghausen, die geschichtlich wertvoll sind? Melden Sie sich beim Redaktionsteam: info@attinghausen.ch. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Text **Ingrid Gisler**
Bild **Natascha Theiler**

Das aktuelle Redaktionsteam, von links nach rechts: Guido Capecchi (neu), Natascha Theiler-Dittli (Fotografie), Doris Imhof-Nauer (neu), Mike Müller (neu), Silvia Arnold-Loosli (Vorsitz) und Ingrid Gisler-Arnold. Auf dem Bild fehlt Gina Zurfluh.

Von Gutmenschen und Bösewichten

Im Sommerlager der Jungwacht Attinghausen rund ums Motto «Superhelden» verhalfen die übermenschlichen Fähigkeiten der fiktiven Figuren sämtliche realen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

49 kleinere und grössere Superhelden versammelten sich mit dem Leiterteam am Samstag, 1. Juli, auf dem Schulhausplatz in Attinghausen. Nach dem erteilten Reisesegen von Pfarrer Camenzind fuhr der Car mit einer bunt verkleideten Schar in Richtung Alpthal, die nach einer ersten Wanderung ihren Lagerplatz für die nächsten zwei Wochen direkt am Fusse der Mythen bezog.

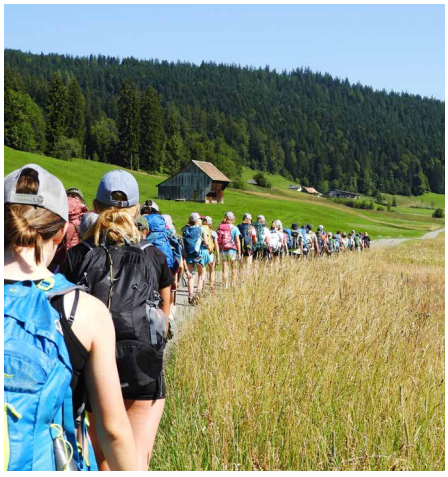
Abwechslungsreiches Programm

Der erste Lagertag verbrachten die Teilnehmenden mit dem Einrichten des Platzes: Wegweiser wurden bemalt oder ein Sarasani-Zelt aufgestellt. Am Montag standen Karten- und Kompasskunde auf dem Programm, die Spartacus mühelos den Kindern und Jugendlichen vermittelte. Dieses Wissen wurde kurze Zeit später bei einem Orientierungslauf im Dorf angewendet. Die abendliche Ankündigung, dass die Gruppen auf eine zweitägige Tour geschickt würden, löste Jubelschreie aus. Mit Schlafsack und Mätteli im Gepäck zogen die Superhelden los und verbrachten einen abwechslungsreichen Tag beim Minigolfen, im Tierpark oder im Kino. Für die mehr oder weniger erholsame Nacht suchten sich die Gruppen eine Schlafmöglichkeit. Am Mittwochmorgen kehrten alle auf den Lagerplatz zurück und berichteten von ihren Erlebnissen. Spiderman führte die Schar nachmittags durch die Seil- und Blachenkunde und abends sorgten selbst einstudierte Theaterszenen für gute Unterhaltung. Am sechsten Tag wurde Flash vom Bösewicht verwundet. Grund genug, sich Wissen zum Thema Erste Hilfe anzueignen, um ihn behandeln zu können. In einer Stafette wurde zwischen den Leitern und den Jungwächtlern ein würdiger Ersatz für den Verwundeten ermittelt.

Abkühlung in der Badi

Frühe Tagwache hiess es am Freitag. Mit Bus und Zug war die Lagertruppe unterwegs zum Startpunkt nach Rothenthurm, von wo aus eine schöne Wanderung nach Oberägeri unternommen wurde. Bei strahlendem Sonnenschein und glühender Hitze kam die Abkühlung in der Badi genau richtig. Superheld Aquaman wünschte sich als Abendprogramm ein Theater und so gaben die Schauspielerinnen und Schauspieler wiederum ihre Künste zum Besten. Mit Ausschlafen und köstlichem Brunchen verbrachte die Schar den Samstagmorgen. Bei «Schlag den Leiter» lieferten sich Kinder und Leiter beim Spielnachmittag einen unermüdlichen Kampf um den Sieg. Letzten Endes mussten sich die Leiter geschlagen geben. Am Abend zauberte das Küchenteam eine leckere Lasagne aus dem Backofen.

Am Sonntag weckte Superman das Lager und verkündete, dass er eine Vermutung habe, wo sich ein gesuchter Bösewicht befinden könnte. Seinem Hinweis folgend wurde zu Fuss zum vermuteten Versteck aufgebrochen. Während der Wanderung konnten schöne Aussichtspunkte mit Blick auf den Schwyzer Talkessel entdeckt und zur Belohnung ein erfrischendes Glace genossen werden. Wieder zurück auf dem Lagerplatz verwöhnten die Leiter die Kinder mit einem Wellnessprogramm. Bei einer Rücken- und Fussmassage oder einer Gesichtsmaske konnten sich die Superhelden entspannen.



Wandernd im Schwyzer Talkessel.

Superhelden meistern Notlage

Die Zeitung titelte am Montag, dass der Bösewicht in der Nacht Alpthal zerstört habe. Solidarisch bauten die Lagerteilnehmenden mithilfe von Captain Amerika das Dorf auf ihrem Platz wieder auf. Am Dienstag fand das jährliche Geländespiel statt. Mithilfe der Ninja Turtles wurde erbittert um Ruhm und Ehre gekämpft. Der Abend verlief zuerst mit Gesang am Lagerfeuer gemütlich, bevor die Schar aufgrund des schlechten Wetters die Nacht in der Notunterkunft verbringen musste. Die Kinder blieben zwei weitere Tage in der Turnhalle, wo sie viel Platz hatten, um sich bei Ballspielen auszutoben. Langsam aber sicher neigte sich das Lager dem Ende entgegen: Die letzten Freundschaftsbänder wurden geknüpft, unbekannte Hosensackspiele ausprobiert und die Leiter räumten den Lagerplatz auf.

Nach diesem etwas ungewöhnlichen Lagerabschluss brachte der Car die müden, aber glücklichen Superhelden wohlauf zurück nach Attinghausen.

Text & Bilder **Jungwacht Attinghausen**

Die Superhelden der Jungwacht Attinghausen vor der Abreise ins Sommerlager.

Gross und Klein machen mit viel Herzblut beim Elternzirkel mit.

Vereine

Buntes Programm für Kinder und Erwachsene

Von A wie Adventsfenster bis Z wie Zaubern: Der Verein Elternzirkel Attinghausen zählt stolze 37 Jahre und ermöglicht unbeschwerte Stunden für Gross und Klein.

Der Verein Elternzirkel («ElZi») besteht seit 1987 und ist nicht mehr aus dem Attinghauser Dorfleben wegzudenken. Er ist Teil der Frauen- und Müttergemeinschaft und gehört somit dem «Frauenbund Uri» als Dachverband an. Zwölf Attinghauserinnen mit Kindern im schulpflichtigen Alter leiten den Verein, dessen Ziel die Organisation und Durchführung von unbeschwerten Stunden für Kinder und deren Eltern oder anderen Bezugspersonen ist. Um dieses zu erreichen, wird jährlich ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Die Ideen für die Anlässe stammen häufig von den Vereinsmitgliedern, die am Herbsthock jeweils ein kreatives Brainstorming betreiben oder von anderen Urner Elternzirkeln. Die Veranstaltungen sind auf der Website der Gemeinde, der Parentu App, auf «Klapp» oder auf Social Media (Facebook) ersichtlich.

Tolle Events auch im 2024

Auf diese Erlebnisse dürfen sich Eltern und Kinder 2024 freuen: Im Frühling wird eine Schatzsuche für die ganze Familie durch Attinghausen organisiert. Ebenso steht ein Lama-Trekking in Bristen auf dem Plan. Ein interessanter Einblick gewährt im Herbst ENZ Gartenbau in Seedorf. Kreative Köpfe basteln im letzten Quartal 2024 gemeinsam mit Gottis / Göttis / den Grosseltern oder anderen Bezugspersonen. Während der Weihnachtszeit koordiniert der Elternzirkel jeweils die vielen bunten Adventsfenster im Dorf.

Der Verein Elternzirkel freut sich über interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, die an den Veranstaltungen teilnehmen oder den Verein mit aktivem Mitwirken unterstützen möchten. Neumitglieder (auch Papis!) sind jederzeit herzlich willkommen und dürfen gerne unverbindlich bei einem Hock des Elternzirkels vorbeischauen.

Text **Silvia Arnold**
Bild **Gabriela Tresch-Briker**

Der Elternzirkel stellt sich vor

Präsidentin
Judith Arnold-Huwyler, 079 765 03 26

Mitglieder
Anita Gisler-Arnold, Barbara Imhof-Furrer, Gabriela Tresch-Briker, Leni Baumann-Zurfluh, Priska Arnold-Wyrsch, Claudia Zgraggen-Gasser, Silvia Herger-Arnold, Mirjam Herger-Epp, Claudia Infanger-Kempf, Jasmine Gisler-Furger, Edith Gisler-Gasser

Babysitterliste
Der Elternzirkel Attinghausen führt eine Babysitterliste. Ab dem erreichten 13. Lebensjahr dürfen sich interessierte Jungen und Mädchen von Attinghausen als «GaimerIn» auf die Liste setzen lassen. Vom Elternzirkel wird empfohlen, den SRK-Babysitterkurs zu besuchen.

Kontakt für die Babysitterliste
Anita Gisler-Arnold, 041 871 01 31

Sie freuen sich bereits auf die nächste Fasnacht: Die «Gassäjüüzer Ättighüüsä».

Vereine

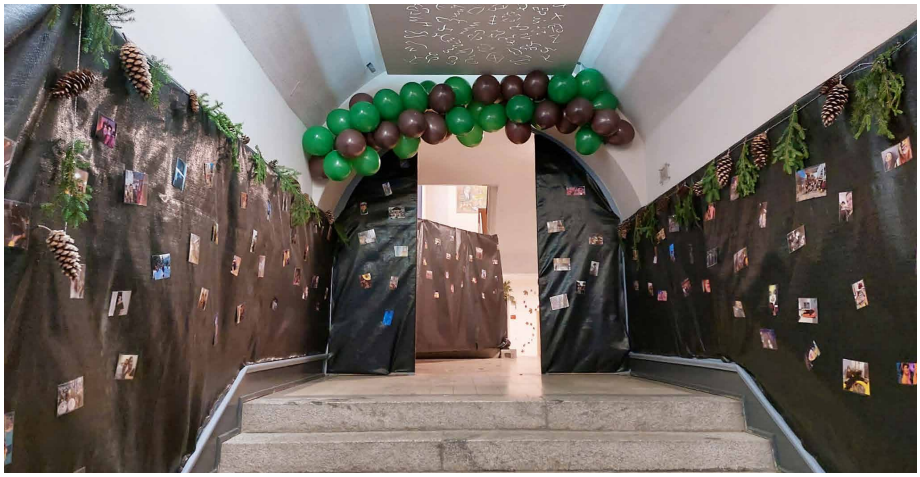
«Jagdfieber» in der Aula

Am 27. und 28. Januar 2023 fand das 40 Jahr-Jubiläum der «Gassäjüüzer Ättighüüsä» statt. Gina Zurfluh blickt mit dem OK auf den gelungenen Anlass zurück.

Welche Erwartungen hatte das OK an den Jubiläumsanlass?
Manuel: Unsere Erwartungen waren hoch. Wir wollten einen perfekt organisierten Event auf die Beine stellen und wirtschaftlich für den Verein einen grösseren Gewinn im Vergleich zum 35-Jahr-Jubiläum erzielen.
Jana: Alle haben ihr Bestes gegeben, um ein unvergessliches Fest zu organisieren.
Marcel: Die meisten von uns hatten noch nie zuvor ein Guggenfest organisiert. Die überwältigende Resonanz und der Besucherandrang haben unsere Erwartungen übertroffen.

Wann begann die Vorbereitung auf das Fest, und welche Herausforderungen habt ihr während der Planung gemeistert?
Flavia: Die erste Sitzung fand im September 2021 statt. Als Kassierin musste ich vor dem Fest abschätzen, wie viel Bargeld als Stock benötigt wird. Weil wir den Anlass mit einem neuen Konzept umgesetzt haben, war diese Aufgabe schwierig für mich. Die Budgetplanung erwies sich vor allem in Bezug auf die Einnahmen als Herausforderung. Diese vorauszusehen war wie Kaffeesatz lesen. Die Ausgaben ergaben sich in Zusammenarbeit mit den Ressortverantwortlichen. Der grösste Aufwand für mich ergab die Buchhaltung.
Janine: Als Dekorationschefin war ich auf der Suche nach kreativen Ideen, die wir im Team ab Oktober 2022 umsetzten. Insbesondere die Absprachen mit dem Bauchef und feuerfestes Material waren wichtig.

Wie wurde das Motto für den Event ausgewählt und wie habt ihr dieses in die Planung integriert?
Janine: Unser Vorstand bestimmte das Motto «Jagdfieber», das sich in unseren Kostümen widerspiegelte. Aus diesem Grund setzte ich auf eine naturbezogene Dekoration, und die Aula verwandelte sich in einen Wald.



Die Dekoration zierte getreu dem Festmotto den Eingang.

Wie brachten sich die anderen Vereinsmitglieder während der Vorbereitungen ein?
Janine: Einige Mitglieder halfen punktuell bei den Deko-Vorbereitungen. An einem gemeinsamen Bastelnachmittag stellten wir die meisten Elemente fertig.
Tobias und Manuel: Wir haben innerhalb einer Woche gemeinsam die Infrastruktur für das Fest aufgebaut.

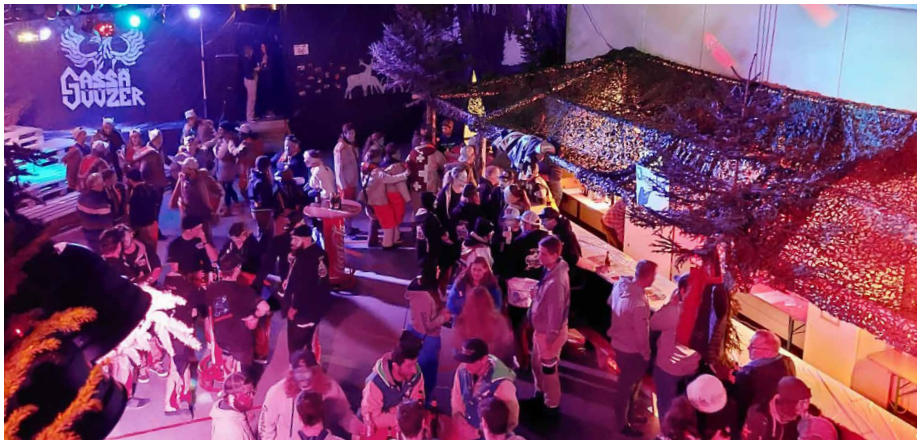
Welches war euer Highlight?
Manuel: Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Der Andrang war am Samstag so gross, dass wir teilweise einen Zutrittsstopp verhängen mussten. Auch das «Fyyrabig Biär» am Freitag fand sehr guten Anklang beim Publikum.
Jana: Der Jubiläumsumzug mit verschiedenen Guggenmusiken, Fasnachtsgruppen und kreativen Wagen war einer der Höhepunkte. Unser eigener Auftritt am Samstagabend bleibt ebenfalls unvergesslich.

Wie habt ihr das Jubiläumsfest beworben?
Flavia: Wir haben Flyer verteilt, Inserate im «Uristier» publiziert und auf Social Media wie Instagram, Facebook und WhatsApp entsprechende Infos gestreut. Die Mund-zu-Mund-Werbung war ein wichtiger Bestandteil unserer Kommunikationsstrategie.

Was wurde für die Sicherheit der Gäste unternommen?
Marcel: Wir engagierten mit HW-Security eine erfahrene Sicherheitsfirma. Der Samariterverein Attinghausen unterstützte uns mit einem Posten, um bei Bedarf Erste Hilfe zu leisten.

Habt ihr Gastguggen zum Jubiläum eingeladen?
Jana: Ja, sowohl am Freitag als auch am Samstag sorgten die Guggenmusiken für Partystimmung.
Manuel: Die Guggen haben unser Fest zweifellos bereichert und wir denken heute noch gerne an die tollen Momente zurück.

Gab es Unerwartetes am Anlass?
Manuel: Wir rechneten am Samstag etwa mit 600 Personen und wurden mit dem Aufmarsch von gegen 1000 Personen überrascht.
Flavia: Als Kassierin war ich die meiste Zeit damit beschäftigt, den Geldfluss sicherzustellen.



Der Jubliäumsanlass war ein voller Erfolg.

Janine: Eine spontane Reparatur eines Dekorationselementes war notwendig.
Marcel: Aufgrund des Besucherandrangs mussten wir frühzeitig Getränke nachbestellen und das Sicherheitspersonal unterstützen.

Konntet ihr euer Fest mit einem Gewinn abschliessen?
Jonas: Wir sind glücklich, dass wir dank der zahlreichen Festbesucherinnen und -besucher sowie einer Vielzahl grosszügiger Sponsoren, die uns sowohl materiell als auch finanziell unterstützt haben, den Anlass als Erfolg verbuchen durften.

Was bleibt euch in Erinnerung?
Jana: Jedes OK-Mitglied hat einen Abschlussbericht verfasst. Alle Informationen wurden in einem Ordner gesammelt, um für das nächste Jubiläum in fünf Jahren wichtige Erkenntnisse übergeben zu können. Ich denke gerne an die gute Zusammenarbeit in unserem OK zurück. Wir haben uns gegenseitig optimal unterstützt.
Tobias und Janine: Es war eine intensive Zeit. Insbesondere die gute Stimmung innerhalb des Vereins und auch am Festwochenende bleiben in Erinnerung.
Marcel: Das positive Feedback der Besucherinnen und Besucher entschädigte für den enormen Aufwand.
Flavia: Es war eine wertvolle Erfahrung, ein Fest von Grund auf zu planen und durchzuführen. Die Organisation erforderte mehr Zeit und Teamarbeit, als ich anfangs erwartet hatte. Es macht mich auch ein wenig stolz, dass der Anlass finanziell erfolgreich war. Selbstverständlich ist auch immer Optimierungspotenzial für eine nächste Durchführung vorhanden.
Manuel: Insbesondere für die jüngeren Mitglieder war die selbstständige Organisation eines Guggenfestes eine bereichernde Erfahrung.
Fabian: Mich hat besonders gefreut, dass unser Jubiläum von Alt und Jung besucht und geschätzt wurde.

Das OK sowie die «Gassäjüüzer Ättighüüsä» bedanken sich an dieser Stelle bei allen Sponsoren, Helfern und Besuchern, die durch ihr Engagement für ein erfolgreiches und unvergessliches Jubiläumsfest gesorgt haben.

Text **Gina Zurfluh**
Bilder **zVg**

OK Jubiläumsanlass

- **Manuel Wyrsch,** OK-Präsident, seit 2017 Aktivmitglied
- **Marcel Gisler,** Vize OK-Präsident, seit 2014 Aktivmitglied
- **Tobias Zgraggen,** Bauchef, seit 2017 Aktivmitglied
- **Jana Herger,** Personalchefin, seit 2013 Aktivmitglied
- **Janine Zgraggen,** Dekorationschefin, seit 2019 Aktivmitglied
- **Flavia Herger,** Kassier, seit 2015 Aktivmitglied
- **Mike Stadler,** Unterhaltung, seit 2018 Aktivmitglied
- **Jonas Planzer und Fabian Wyrsch,** Festwirte, seit 2018 Aktivmitglieder

Allzeit bereit, um Leben zu retten

Im Internet wird ein Samariter als «ein selbstlos helfender Mensch» beschrieben. Genau diese Menschen wollte ich an einer Übung des örtlichen Vereins kennenlernen.

In Zeiten wie diesen, in welchen es insbesondere im Gesundheitswesen an Fachkräften mangelt, scheint ein Samariter noch ein «Spürli» wichtiger zu sein. Gute Samariter können im Ernstfall die dringend benötigte Erste Hilfe leisten, bevor das Ambulanz-Team am Ereignisort eintrifft. Doch wie wird ein Samariter oder eine Samariterin auf eine solche Situation vorbereitet? Um mir einen Einblick zu verschaffen, besuchte ich eine gemeinsame Übung der Samaritervereine von Attinghausen und Seedorf.

Unser Samariterverein

Gründungsjahr
18. Januar 1935

Mitglieder
27 Aktive

Übungen
7 Arbeitsübungen jährlich,
jeweils um 19.30 Uhr in Attinghausen

Aktivitäten
Grillabend, Jahresabschlussabend, GV,
in unregelmässigen Abständen Ausflug

Mitglied werden
Kontakt: Präsident Josef Huber,
Tel 079 667 27 43 oder bei Samariterlehrerinnen Sonia Albert/Doris Stadler

Aktuelle AED BLS Defibrillatoren-Standorte
beim Schulhaus und Sportplatz

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit

Die beiden Samariterinstruktorinnen Sonia Albert und Doris Stadler bereiten die Attinghauser-Übungen vor und planen das Vereinsjahr. Ihnen ist eine abwechslungsreiche Mischung zwischen Theorie auffrischen oder vermitteln und praktischen Übungen wichtig. Vor drei Jahren intensivierte sich die Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Seedorf, und es finden inzwischen jährlich vier gemeinsame Übungen statt. Auf der Jahresplanung stehen ebenfalls gemeindeübergreifende Anlässe mit den Samaritervereinen Flüelen und Sisikon. Der rege Austausch wird von allen Vereinsmitgliedern sehr geschätzt.

Mitten im Geschehen einer Übung

Ich befinde mich inmitten einer Samariterübung in der Aula in Attinghausen. Die Stimmung in der Gruppe ist sehr familiär. Man merkt als externe Beobachterin rasch, dass in diesem Verein das Credo «Alle für einen, einer für alle» wirklich gelebt wird. Im Theorieteil werden den Teilnehmenden das sogenannte XABCDE und das Sampler-Schema vorgestellt. Mit einem anschliessenden Frage- und Antworten-Domino testen die Mitglieder ihr Theoriewissen für Notfälle. In der praktischen Übung wird ein Verkehrsunfall mit einem Motorradfahrer simuliert. Die Samariterinnen und Samariter sollen in kleinen Teams den Helm des Unfallopfers entfernen und eine korrekte Bewusstlosenlagerung durchführen. Die Teilnehmenden sind mit vollem Elan bei der Sache und es wird angeregt diskutiert.

Den Vereinsmitgliedern begegnen während des Jahres zahlreiche Themen: Erkennen von gesundheitlichen Problemen, richtiges Handeln bei Autounfällen oder alternative Behandlungsmöglichkeiten. Auch der Besuch von Fachvorträgen steht auf dem Jahresprogramm. Wer an Grossanlässen Posten stehen will, muss alle zwei Jahre sein Zertifikat erneuern.

Lernen fürs Leben

Ich bin zutiefst beeindruckt von dieser Gruppe. Jedes Vereinsmitglied setzt sich bedingungslos für das Wohlergehen der Mitmenschen ein. Im Austausch erfahre ich, dass sie durch die regelmässigen Übungen Sicherheit erlangen, damit sie in einem Notfall angemessen reagieren können. Die tolle Gruppendynamik, die Integration im Dorf sowie das Lernen fürs Leben werden als Motivation fürs aktive Mitwirken im Samariterverein häufig genannt. Und man lerne sich selber als Mensch auch noch besser kennen.

Die Samariter simulieren eine Rettungsübung.

Nach Abschluss der Samariterübung folgt der gemütliche Teil in geselliger Runde, die das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Text **Silvia Arnold**
Bilder **Natascha Theiler**

So macht Grillieren Spass

Die Tourismuskommission hat im vergangenen Jahr die Feuerstelle bei der Burgruine sanft saniert. Der Platz erstrahlt in neuem Glanz und lädt zum Verweilen ein.

Die veraltete Infrastruktur der Feuerstelle bei der Burgruine veranlasste die Tourismuskommission, die Grillstelle zu erneuern. Die Tische und Bänke erhielten neue Platten, der Platz wurde mit frischem Kies aufgefüllt und der Grill ersetzt. Das Ergebnis freut sowohl Einheimische als Gäste, das zu einer gemütlichen Pause bei der Attinghauser Sehenswürdigkeit einlädt.

Die Hans Z'Graggen-Stiftung, die Dätwyler Stiftung, die Otto Gamma-Stiftung sowie der Historische Verein Uri haben die Neugestaltung der Grillstelle finanziell unterstützt. Am 23. August 2023 inspizierten die Sponsorenvertreter das Resultat vor Ort und konnten beim Apéro im Burgcafé mit der Tourismuskommission auf ein erfolgreich umgesetztes Projekt anstossen.

Text **Ingrid Gisler**
Bild **Natascha Theiler**

Von links nach rechts: Roberto Stella (Historischer Verein Uri), Rolf Gisler-Jauch und Fabio Tresch (beide von der Hans Z'graggen-Stiftung) und Gemeinderätin Jasmin Epp (Tourismuskommissionspräsidentin) freuen sich über die neu gestaltete Grillstelle.

Zauberteppich in einer Märchenlandschaft

Seit der Wintersaison 2022/23 macht der Wintersport dank einem Förderband auf dem Brüsti noch mehr Spass.

Vermutlich waren Sie als Attinghauserin oder Attinghauser schon einmal auf dem Brüsti: Sei es im Sommer beim Wandern oder Entdecken des neuen Erlebnislandes oder im Winter beim Skifahren, Schlitteln oder Schneeschuhlaufen. Unser Hausberg bietet für alle die passende Aktivität. Ein kurzer Fussmarsch führt von der Bergstation ins Skigebiet und ist das optimale Aufwärmtraining für Wintersportler. Dank seiner geografischen Lage ist das Skigebiet oft bis Anfang April in Betrieb.

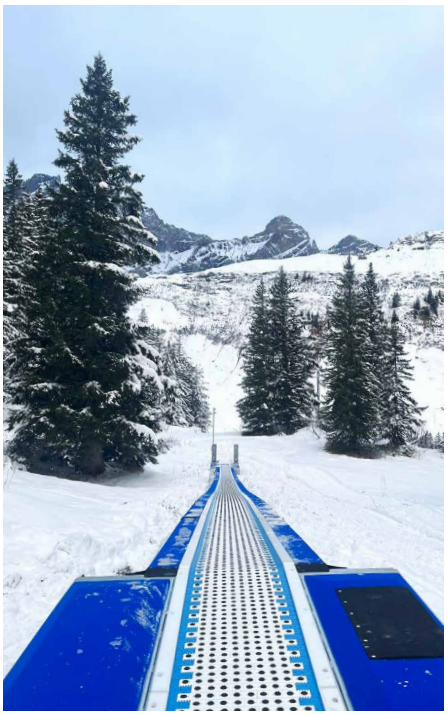
Perfekte Bedingungen

Seit der letzten Wintersaison hat das Brüsti insbesondere für Anfängerinnen und Anfänger eine Attraktion dazu gewonnen. Andreas Arnold, Geschäftsführer der Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti, freute sich am 28. Dezember 2022 über die Inbetriebnahme des Zauberteppichs. Dieser sowie die flache Piste liegen direkt neben dem Berggasthaus Alp Catrina und erleichtert den Neulingen den Einstieg in das Ski- oder Snowboardfahren. Auch Schlittler freuen sich, wenn sie die 45 Meter den Hügel hinauf befördert werden. Speis und Trank sowie sanitäre Einrichtungen stehen den Wintersportlern im benachbarten Restaurant zur Verfügung.

Betriebsinformationen

Der Zauberteppich ist von Anfang Dezember bis Ende März in Betrieb und kann mit einem gültigen Bergbahnenticket genutzt werden. Er wird videoüberwacht und ist mit diversen Lichtschranken ausgerüstet. Am besten machen Sie sich diesen Winter vor Ort selbst ein Bild.

Text & Bild **Mike Müller**



Das neue Förderband.

Termine und Veranstaltungen 2024

Januar

23.12.–7.1.		**Weihnachtsferien**
Fr.	5.	Schwingklub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
	–	Skiclub, USV Langlauf Meisterschaften, Brüsti
Sa.	6.	Skiclub, JO Tag, Brüsti
Sa.	13.	Skiclub, JO Tag, Brüsti
So.	14.	Skiclub, JO Tag, Brüsti
Fr.	19.	Samariterverein, Nothilfekurs, Vereinslokal
Sa.	20.	Katzenmusikgesellschaft, Jubiläum KAMU Silenen, Silenen
	–	Skiclub, JO Tag, Brüsti
	–	Samariterverein, Nothilfekurs, Vereinslokal
	–	Gassäjüüzer, Iguggä Ättighüsä, Schulhaus
So.	21.	Skiclub, JO Tag, Brüsti
Fr.	26.	Samariterverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
	–	Jodlerklub Tälläbüäbä, Generalversammlung, Gasthaus Burg
Sa.	27.	Katzenmusikgesellschaft, Ättighüüsner Tüür, Dorf / Brüsti
So.	28.	Skiclub, JO Tag, Brüsti

Februar

8.–13.2.		**Fasnachtstage**
Fr.	2.	Frauen- und Müttergemeinschaft, Fasnachtsabend, Gasthaus Krone
Sa.	3.	Katzenmusikgesellschaft, Jubiläum KAMU Flüelen, Flüelen
	–	Feuerwehr, Agathatag, Kirche
Di.	6.	Elternzirkel, «Bättä mit dä Chlinä», Kirche
	–	Katzenmusikgesellschaft, Itrummälä, Dorf
Mi.	7.	Katzenmusikgesellschaft, Schüler-KAMU, Dorf
Do.	8.	Katzenmusikgesellschaft, Schmutzigä Donnschtig, Dorf
	–	Gassäjüüzer, Schmutzigä Donnschtig, Dorf
Sa.	10.	Katzenmusikgesellschaft, 70 Jahre Jubiläum KAMU Attinghausen, Dorf / Schulhaus
	–	Gassäjüüzer, Jubiläum KaMu Attinghausen, Dorf / Schulhaus
Mo.	12.	Katzenmusikgesellschaft, Gidumändig, Dorf
	–	Gassäjüüzer, Kindermaskenball, Aula
Di.	13.	Katzenmusikgesellschaft, Üstrummälä, Dorf
Sa.	17.	Schule, Schülerskirennen, Brüsti
Fr.	23.	Turnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa.	24.	Feuerwehr, Fachprobe mit Regio, Seewen
	–	Skiclub, Migros GP, Airolo
Mo.	26.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal

März

2.–10.3.		**Sportferien**
Fr.	1.	Samariterverein, Nothilfekurs Vereinslokal
Sa.	2.	Samariterverein, Nothilfekurs Vereinslokal
So.	3.	Skiclub, USV Meisterschaft SL, Brüsti
Fr.	8.	Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa.	9.	Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Fr.	15.	Frauen- und Müttergemeinschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So.	17.	Schwingklub, Hallenschwinget, Schwinghalle
Mo.	18.	SYNA, Preisjassen, Gasthaus Krone
Mi.	20.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Fr.	22.	Turnverein und DTV, Lottomatch, Gasthaus Krone

April

29.3.–1.4.		**Osterfeiertage**
27.4.–12.5.		**Frühlingsferien**
Fr.	5.	SRB, Lottomatch, Gasthaus Krone
So.	7.	Pfarrei, Weisser Sonntag, Kirche / Schulhaus
Mo.	8.	Damen- und Frauenturnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Mi.	10.	Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Do.	11.	Bürgergemeinde, Korporationsbürgergemeindeversammlung, Aula
Mo.	15.	Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Fr.	19.	Güggämüsig, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa.	20.	Elternzirkel, Familienanlass
Di.	23.	Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal
Mi.	24.	Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal

Mai

Fr.	3.	Katzenmusikgesellschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa.	11.	Jodlerklub Tälläbüäbä, Muttertags-Jodlermesse, Kirche
Mi.	15.	Elternzirkel, Lama Trekking
Do.	23.	Skiclub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa.	25.	Pfarrei, Firmung, Kirche / Schulhaus
	–	Schwingklub, Jungschwinget, Sportplatz
So.	26.	Schwingklub, Kantonales Schwing- und Älplerfest, Sportplatz
Mo.	27.	Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula
Di.	28.	Elternzirkel, «Bättä mit dä Chlinä», Kirche
Mi.	29.	LAB, Generalversammlung, Alp Catrina

Juni

Mo.	3.	Feuerwehr, Fachprobe, Seedorf
Mi.	5.	Feuerwehr, Kaderprobe, Seedorf
Fr.	14.	Feuerwehr, Fachprobe, Seedorf

Juli

5.7.–19.8.		**Sommerferien**
6.–19.7.		Jungwacht, Sommerlager

August

So.	4.	Pfarrei, St. Onofrio-Kilbi, St. Onofrio-Kapelle
So.	18.	Pfarrei, Waldnacht-Kilbi, Waldnacht-Kapelle
Mi.	21.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Mi.	28.	Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal

September

Mo.	2.	Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mi.	11.	Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Fr.	13.	Schwingklub, Lottomatch, Gasthaus Krone
Mo.	16.	Feuerwehr, Mannschaftsprobe, Feuerwehrlokal
Di.	17.	Elternzirkel, «Bättä mit dä Chlinä», Kirche
Mi.	18.	Elternzirkel, Markus Enz AG
So.	22.	Pfarrei, Dorfkilbi, Kirche / Schulhaus
Mo.	23.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Di.	24.	Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Mi.	25.	Frauen- und Müttergemeinschaft, Vereinsreise

Oktober

5.–20.10.		**Herbstferien**
Fr.	18.	Jodlerklub Tälläbüäbä, Lottomatch, Gasthaus Krone
	–	Samariterverein, Nothilfekurs, Vereinslokal
Sa.	19.	Samariterverein, Nothilfekurs, Vereinslokal
Di.	22.	Terminkommission, Terminkommissionsversammlung, Gasthaus Krone
Fr.	25.	Feuerwehr, Mannschafts-/Schlussprobe, Feuerwehrlokal
Sa.	26.	Katzenmusikgesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So.	27.	Pfarrei, Altersherbstfeier, Brückenhaus

November

Do.	7.	SYNA, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa.	9.	Jungwacht, Unterhaltungsabend, Kirche / Aula
	–	Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Fr.	15.	KTV Altdorf, Lottomatch, Gasthaus Krone
Di.	19.	Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal
Fr.	22.	Feuerwehr, Kaderprobe, Feuerwehrlokal
Mo.	25.	Gemeinderat, Gemeindeversammlung, Aula
Mi.	27.	Elternzirkel, Gotti/Getti Bastlä

Dezember

21.12.–6.1.		**Weihnachtsferien**
So.	1.	Pfarrei, St. Nikolaus-Einzug, Dorf / Schulhaus
Mo.	2.	Feuerwehr, Fachprobe, Feuerwehrlokal
Di.	3.	Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Mi.	4.	Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Fr.	13.	Samariterverein, Nothilfekurs, Vereinslokal
Sa.	14.	SRB, Generalversammlung, Gasthaus Krone
	–	Samariterverein, Nothilfekurs, Vereinslokal
Di.	17.	Elternzirkel, «Bättä mit dä Chlinä», Kirche
Di.	31.	Skiclub, Silversterrennen, Brüsti

Nützliche Adressen

Gemeindeverwaltung

Schulhausweg 9
6468 Attinghausen

Telefon 041 874 14 50
info@attinghausen.ch
www.attinghausen.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Freitag und vor Feiertagen
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Temporärer Umzug Gemeindeverwaltung

Während der geplanten Sanierung der Gemeindeverwaltung zwischen Januar und August 2024 befindet sich diese im Schulhaus.

Behörden

Gemeinderat
- Gemeindepräsident:
  Michael Müller, Albenschitt 10
  michael.mueller@attinghausen.ch
- Vizepräsident:
  Daniel Triolo, Mühlestatt 6
  daniel.triolo@attinghausen.ch
- Verwalterin:
  Zita Stadler, Reussmatt 11
  zita.stadler@attinghausen.ch
- Sozialvorsteherin:
  Silvia Arnold, Wehrheim 20b
  silvia.arnold@attinghausen.ch
- Mitglieder:
  Jasmin Epp, Walter-Fürststrasse 40
  Sebastian Häring, Wehrheim 10a
  1 Mitglied vakant

Landrat (Stand 1.1.2024)
- Alois Zurfluh, Kummetstrasse 20 / CVP
- Markus Zurfluh, Rüti 13 / FDP
- Ruedy Zgraggen, Gändli 18 / CVP

Schulrat
- Präsident:
  Reto Gnos, Wilerli
  reto.gnos@ps-attinghausen.ch

Kreisschulrat
- Präsidentin:
  Gabriela Sigrist, Hofstatt 8, 6466 Bauen
  gabriela.sigrist@ksseedorf.ch

Sozialrat
- Reg. Sozialrat Uri Nord,
  Tellsgasse 25, Altdorf
  041 874 12 31
  sozialdienst@altdorf.ch

Baukommission
- Präsident:
  Stephan Huwyler, Untere Postmatte 1
  stephan.huwyler@bluewin.ch

Rechnungsprüfungskommission
- Präsident:
  Werner Mulle, Walter-Fürststrasse 34
  accotrust.mulle@bluewin.ch

Feuerwehr
- Kommandant:
  Marco Zgraggen, Reussstrasse 45
  feuerwehr@attinghausen.ch

Terminkommission
- Christof Walker, Reussstrasse 6
  ch.walker58@hotmail.com
- Alex Christen, Stämpfig 2
  christen.alex@bluewin.ch

Brunnenmeister
- Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46
  wyrschlukas@gmail.com

Korporationsbürgerrat
- Präsidentin:
  Lisbeth Kempf, Mätteli
  kbg-attinghausen@bluewin.ch

Korporationsrat
- Adrian Imhof, Schwändi
  imhofadrian@bluewin.ch
- Paul Herger, Hofstättli
  herger.kbg@bluewin.ch

Verwalter JW-Lokal
- Lars Herger, Jägerweg 5
  079 513 98 83

Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG
- Kohlplatz, Postfach
  041 870 14 61
  info@brüsti-surenenpass.ch

Pfarrei

Kirchenrat
- Präsident:
  Philippe Waridel, Freiherrenstrasse 7
  praesident@kath-attinghausen.ch

Pfarreiteam
- Präsident:
  Pfarrer Erich Camenzind, Kirchweg 12
  pfarrer@kath-attinghausen.ch

Landeskirchenrat
- Peter Stadler, Walter-Fürststrasse 6
- Sibylle Zurfluh, Obermatt
  sibylle-zurfluh@bluewin.ch

Sigrist
- Toni Stadler, Rüti 7
  sakristan@kath-attinghausen.ch

Im Notfall

Die Dargebotene Hand	143
Feuerwehr	118
Polizei	117
Rega	1414
Sanität	144
Toxik. Informationszentrum	145
Hausärztlicher Notfall	041 870 03 03
Care Team Uri	076 377 34 92
Kantonale Verwaltung	041 875 22 44
Kantonsbibliothek Uri	041 875 22 21
Kantonsspital Uri	041 875 51 51
Rollstuhltaxi	041 871 11 72
kontakt uri	041 874 11 80
Spitex Uri	041 871 04 04
Triaplus Altdorf	041 747 67 00

Parteien und Vereine

Parteien

- **CVP Ortspartei**
  Alois Zurfluh, Kummetstrasse 20
  041 870 83 92
  zurfluh-wisi@bluewin.ch

- **FDP Ortspartei**
  Nadine Arnold, Reussmatt 15
  079 724 78 71
  nadine.wy@gmx.ch

  Zita Stadler, Reussmatt 11
  079 774 37 58
  zita.stadler@bluewin.ch

Vereine

- **Älpler Brüsti**
  Felix Püntener, Schwändi / Waldnacht
  041 870 97 68
  felix.puentener@bluewin.ch

- **Bürgerrat**
  Lisbeth Kempf, Mätteli
  041 870 01 85
  kbg-attinghausen@bluewin.ch
  f.kempf@bluewin.ch

- **Damen- und Frauenturnverein**
  Regula Epp, Reussstrasse 6
  041 870 51 25
  erwin.epp@bluewin.ch

- **Ehemaligen- und Gönnerverein Jungwacht**
  Hans Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  gisler.hans@hotmail.com

- **Elternzirkel**
  Judith Arnold, Zibeggi
  079 765 03 26
  judith-huwyler@bluewin.ch

- **Feuerwehr**
  Marco Zgraggen, Reussstrasse 45
  078 818 75 61
  feuerwehr@attinghausen.ch

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
  Marlen Zurfluh, Kummetstrasse 18
  041 871 12 84
  marlen.zurfluh@bluewin.ch

- **Geissbergfreunde**
  Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46 / 079 287 70 10
  wyrschlukas@gmail.com

- **Guggämüsig Gassäjüüzer**
  Sarina Schuler, Spitalstrasse 4c, Altdorf
  079 713 89 25
  schuler.sarina@outlook.com

- **Horäschlittäclub**
  Philipp Püntener-Gamma,
  Adlergartenstrasse 14, Schattdorf
  041 870 63 81
  philipp.p@bluewin.ch

- **Jodlerklub Tälläbuebä**
  Marco Traxel, Wehrheim 12a
  079 707 40 07
  marco.traxel@gmx.ch

- **Jungwacht**
  Rafaela Wyrsch, Schwändi 3
  079 951 75 49
  jw.attinghausen@hotmail.com

- **Katzenmusikgesellschaft**
  Jana Kempf, Allmendstrasse 20
  079 281 02 89
  jana_kempf@hotmail.com

- **Kirchenrat**
  Philippe Waridel, Freiherrenstrasse 7
  079 475 85 34
  praesident@kath-attinghausen.ch

- **Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG (LAB)**
  Kohlplatz
  041 870 14 61
  info@brüsti-surenenpass.ch

- **Pfarramt**
  Erich Camenzind, Kirchweg 12
  041 870 12 42
  sekretariat@kath-attinghausen.ch

- **Samariterverein Attinghausen**
  Josef Huber, Gassrütti 1, Schattdorf
  079 667 27 43
  josef-huber@bluewin.ch

- **Schafzuchtverein**
  Armin Jauch, Gändli 11
  041 870 97 13
  jauch.treuhand@bluewin.ch

- **Schützengesellschaft**
  Louis Camenzind, Kornmattweg 8
  079 475 37 16
  l.camenzind@outlook.com

- **Schwingklub**
  Raphael Wyrsch, Reussstrasse 6
  079 638 28 06
  wyrsch_raphael@hotmail.com

- **Skiclub Attinghausen**
  Kilian Huwyler, Langacher
  079 343 92 53
  info@skiclub-attinghausen.ch

- **Seniorenturnen (Pro Senectute)**
  Brigitt Arnold, Steinmattstrasse 34, Altdorf
  041 870 45 37
  brigitt.arnold@bluewin.ch

- **Spielgruppe Sunnäschiin**
  Sarah Zurfluh-Herger, Schweinsberggasse 9
  079 715 42 83
  sarah.herger@gmx.ch

- **SRB Attinghausen**
  Josef Kempf, Steinmattstrasse 17, Altdorf
  041 870 71 13
  josef.kempf@bluewin.ch

- **Syna Ortsgruppe**
  Karl Arnold, Burgstrasse 12
  041 871 36 40
  kj.arnold@bluewin.ch

- **Terminkommission**
  Alex Christen, Stämpfig 2
  079 243 98 77
  christen.alex@bluewin.ch

- **Turnverein**
  Christoph Zurfluh, Kummetstrasse 18
  041 871 12 84
  marlenundchrigu@bluewin.ch

- **vitaswiss (Gesundheitsgymnastik)**
  Daniela Lauener, Grossmattweg 12, Altdorf
  077 435 89 82
  lauener.daniela@bluewin.ch

Neues Lernen in Atelierform

Das gemeinsame Entwicklungsprojekt der Schulen Attinghausen und Seedorf nimmt weiter Fahrt auf. Eine erste Zwischenbilanz des Schulleiters fällt positiv aus.

Das Ziel ist klar: Die beteiligten Schulen wollen sich fit machen. Kinder, Schülerinnen, Schüler sowie Jugendliche sollen sich gemeinsam mit ihren Lehr- und Fachpersonen erfolgreich auf ihre unbekannte Zukunft vorbereiten können. Die Organisation betreffend Schule verlangt nach Besinnung auf deren Kernauftrag, der im Lehrplan 21 beschrieben ist. Sie bereitet die Lernenden auf ihr zukünftiges Leben und die erfolgreiche Beteiligung in der Gesellschaft vor. Dafür müssen Kompetenzen und Fertigkeiten in unterschiedlichen Bereichen aufgebaut und gelernt werden. Darauf fokussieren sich die Schulen Attinghausen und Seedorf. Erkenntnisse aus der Lern-, Motivations- und Hirnforschung zeigen auf und belegen, dass Veränderungen und Anpassungen notwendig sind, damit Schülerinnen und Schüler noch nachhaltigere fachliche und überfachliche Kompetenzen aufbauen können. Dies gelingt in Lernateliers neben dem bekannten Frontalunterricht besonders gut, da sie das selbstständige fachverbindende Lernen über längere Zeit ermöglichen.

Lernerfolg: Die Entzifferung der «Eimerköpfe».

Die Kinder eignen sich verschiedene Fertigkeiten für ihre Zukunft an.

Der Kindergarten macht es vor

Bei der Planung der Lernateliers wurden Unterrichts- und Organisationsformen, wie sie aus dem Kindergarten bekannt sind, weiterentwickelt und für die darauffolgenden Stufen angepasst. Die natürliche Lust am Lernen von Kindergartenkindern wird in geeigneter Weise aufrechterhalten, indem die Kinder zum Beispiel mitentscheiden dürfen, wann sie sich welchen Lerninhalten widmen. Sie üben, sich zu entscheiden, mit anderen zu kooperieren, sich in strukturierten Lernräumen zu organisieren und erleben dies als motivierenden Prozess.

«Eimerköpfe»

In den Lernateliers auf der Unterstufe werden teilweise Angebote vom Kindergarten in weiterentwickelter Form übernommen. Die Kinder erkennen Vertrautes und finden sich im neuen Umfeld schnell zurecht. Zusätzlich stehen unterschiedliche Optionen zur Verfügung, die den Aufbau von mathematischen und sprachlichen Kompetenzen fördern oder erweitern. Die Lehrpersonen erstellen das gleiche Material in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Kinder arbeiten und lernen mit diesen ihren Voraussetzungen und Möglichkeiten entsprechend. So war es zum Beispiel einer Gruppe von Erstklässlern mit wenig Lesekompetenz möglich, mit entsprechenden Hilfsmitteln, das Wort «Eimerköpfe» im selbstgewählten Star Wars-Buch zu entziffern. Sichtlich stolz auf ihre Leistungen waren sie, nachdem sie herausgefunden hatten, dass damit die feindlichen Soldaten in ihren weissen Helmen gemeint sind. Zwischen vier bis acht Lektionen steht das Lernatelier pro Woche für die Schulkinder offen. Sie dürfen mitentscheiden, welche Angebote sie beanspruchen wollen. Die Lehrpersonen steuern die Anzahl und Verfügbarkeiten der Angebote und begleiten die Kinder beim Arbeiten und Lernen.

Selbstständigkeit und Planung

Auf der Mittelstufe 1 und 2 – zwischen der dritten und sechsten Klasse – werden die Ateliers weiter ausgebaut. Vermehrt treffen sie auf Angebote aus zusätzlichen Fachbereichen. So dürfen Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Themas Schwerpunkte setzen und entsprechend ihrem Interesse zu unterschiedlichen Inhalten forschen. Für die Organisation und Bereitstellung der Lernangebote wird ab der dritten Klasse ein digitales Werkzeug eingesetzt. Die Plattform LearningView, die von der pädagogischen Hochschule Schwyz entwickelt wurde, bietet auf die Bedienung durch Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Möglichkeiten, damit Aufträge und Materialien gefunden – und Ergebnisse

festgehalten werden können. Sie planen ihr Lernen auf der Mittelstufe in längeren Zeiträumen und erledigen kontinuierlich ihre Übungen. In dieser Phase findet ein Übergang von spontanen Entscheidungen zur vorausschauenden Planung der eigenen Tätigkeiten statt. Komplexere und offenere Aufträge, die mehr Verarbeitungszeit beanspruchen und noch mehr Selbstregulation zulassen, ergänzen das Angebot von Vertiefungs- und Übungsaufträgen.

Mehr Komplexität auf der Oberstufe

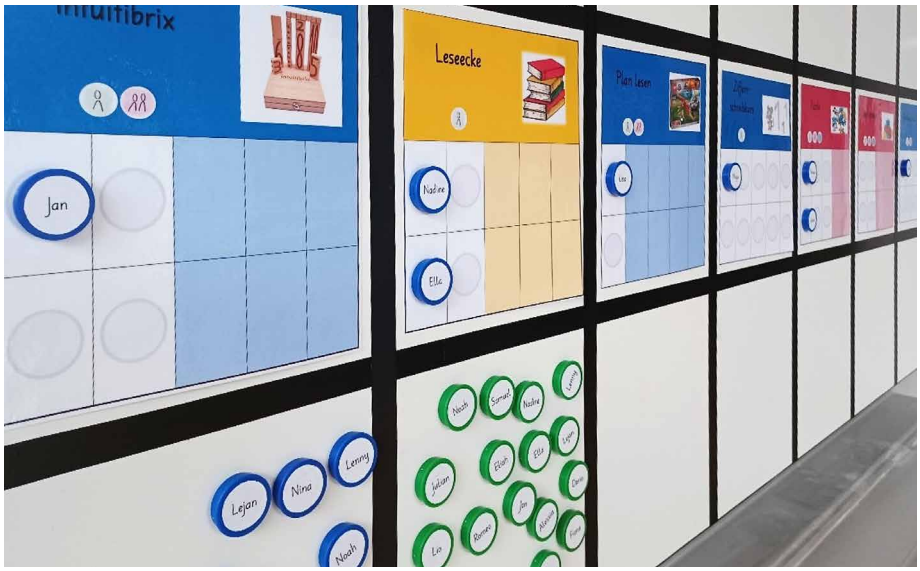
Wahlangebote, Spezialisierungsmöglichkeiten und individuelle Lernzeiten sind Elemente, die auf der Oberstufe bereits umgesetzt werden. Diese entwickeln sich ständig weiter und werden durch das Lernatelier ergänzt. Damit sie den Schülerinnen und Schülern in optimaler Form angeboten werden können, sind strukturelle Veränderungen notwendig. Die Stundenplanung ist komplex und der Bedarf an Personal ist gross. Herausforderungen, welche die Schule zeitnah angehen will, damit die aktuell bestehenden Lernateliers ausgebaut werden können.

Jugendliche als Lernbegleitung

Die Lernbegleitung ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entscheidend: Sie benötigen Unterstützung, wollen Rückmeldungen zu ihren Arbeiten und möchten gemeinsam mit anderen Personen planen. Im Alltag benötigen vor allem jüngere Lernende oft Hilfe bei organisatorischen Angelegenheiten oder beim Verständnis von Aufgaben. Aus diesem Grund ist es von Vorteil, wenn neben der Klassenlehrperson auch schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen oder persönliche Assistenzen mithelfen können. Damit die Lernbegleitung zukünftig noch besser gelingt, dürfen sich interessierte Jugendliche der dritten Oberstufe zu Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern ausbilden lassen. Sie werden im Rahmen der Wahlfachangebote in definierten Zeitfenstern die Kindergartenkinder sowie die Primarschülerinnen und -schüler gemeinsam mit dem bereits vorhandenen Fachpersonal beim Arbeiten und Lernen begleiten.

Der Start der Pilotphase ist geglückt

Die Umsetzung der Lernateliers befindet sich im ersten Jahr einer zweijährigen Pilotphase. 13 Abteilungen, Klassen und Gruppen aller Stufen sind daran beteiligt. Erste Erfahrungen zeigen ein äusserst positives Bild. Involvierte Lehrpersonen melden, dass es funktioniert und gelebt wird. Auch die Rückmeldungen seitens der Lernenden betreffend Organisation und Angebote zeigen ein erfreuliches Bild. Mit- und Selbststeuerung, aktivierende und offene, aber klar strukturierte Organisationsformen führen zu viel Eigenaktivität, hoher Motivation und Lernerfolgen bei den Schülerinnen und Schülern.



Ein erstes Fazit zu den Lernateliers fällt positiv aus.

Die Selbstständigkeit wird gefördert.

Ein mehrjähriger Entwicklungsprozess

Die Lernateliers sind ein wichtiges Puzzleteil im geplanten Entwicklungsprojekt. Veränderungsprozesse an den beteiligten Schulen kommen offensichtlich zum Vorschein. Die zweijährige Vorarbeit sowie die zahlreichen weiteren kleineren und grösseren Entwicklungsschritte laufen im Hintergrund ab und können noch gar nicht erkannt werden. Sie wurden im Vorfeld von den Verantwortlichen der Schulen Attinghausen und Seedorf angedacht, skizziert und geplant. Die Vision der zukünftigen Schulen ist vorhanden. Sie kann und wird im Laufe des mehrjährigen Entwicklungsprozesses gemäss den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst. Diese dienen als Grundlage für die Ausarbeitung weiterer Bestrebungen. Die beteiligten Schulen werden durch den Erziehungsrat des Kantons Uri und das Amt für Volksschulen unterstützt und begleitet.

Text **Thomas Walker, Schulleiter**
Bilder **Lehrpersonen Attinghausen & Seedorf**

Manege frei für ein einzigartiges Projekt

Ein Zirkus an unserer Schule rief in meiner Fantasie Bilder von Ponys in Schulzimmern, Affen im Treppenhaus und Elefanten vor der Eingangstür hervor. In Wirklichkeit war die Realisation dieser besonderen Show ein einmaliges Erlebnis für die ganze Schule.

Im Frühling 2022 lancierte unsere Schule ein Projekt mit dem Zirkus Balloni. Schnell war klar, dass weder Elefanten, Affen oder Ponys den Schulalltag durcheinanderbringen würden. Vielmehr sollte eine Zirkusvorstellung mit sämtlichen 170 Schülerinnen und Schülern in der Manege realisiert werden. Wie uns dies gelingen würde, war mir schleierhaft.

Von Anfang an waren die Schülerinnen und Schüler begeistert vom Zirkusprojekt.

Schule einmal anders

Ein Jahr später trafen Gian und Pepe vom Zirkus Balloni erstmals auf das Lehrerteam. Es war vorauszusehen, dass die beiden vermutlich den geregelten Schulbetrieb ziemlich durcheinanderbringen würden. Die Lehrerinnen und Lehrer liessen sich auf das Abenteuer Zirkus ein. Es folgten intensive Vorbereitungswochen und insbesondere in der Woche vor den Aufführungen herrschte im und um das Primarschulhaus der Ausnahmezustand. Singen, Tanzen, Basteln, Turnen und Proben standen auf dem Programm. Und immer wieder wurde viel gelacht.

Angehörige halten die Luft an

Endlich war es so weit: Der langersehnte Freitagabend war gekommen, in dem es hiess «Manage frei für die Zirkusshow!» Bei meiner Ankunft auf dem Sportplatz, der zum Zirkusareal umfunktioniert war, lag ein einzigartiges Kribbeln in der Luft. Es herrschte emsiges Treiben und ich wurde von leuchtenden Kinderaugen, die mein Eintrittsbillett kontrollierten, herzlich empfangen. Auf den Sitzreihen blickte ich in die gespannten Gesichter von Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis, Onkeln oder Tanten. Pünktlich ging es los: Mutige Feuerbändiger, mystische Zauberer, wilde Pferde, gefährliche Raubkatzen, elegante Tänzerinnen oder lustige Clowns standen im Scheinwerferlicht. Die Darbietungen honorierte das begeisterte Publikum mit tosendem Applaus. Einige der Zuschauenden dürften bei der spektakulären Show der Akrobatinnen und Akrobaten in schwindelerregender Höhe die Luft angehalten haben.

Kinder im Rampenlicht

Pantomime, Slapstick, Pyramiden oder Sockenpuppen versetzten die Anwesenden immer wieder ins Staunen und entführte sie in eine Welt voller Magie. Sämtliche Teilnehmenden gaben ihren Fähigkeiten entsprechend ihr Bestes und genossen die individuellen Auftritte in der Manege. Ergriffen und tief beeindruckt von dem, was mit diesem Zirkusprojekt sichtbar gemacht wurde, wünsche ich mir für alle von uns, dass wir unsere eigene Lebensbühne immer wieder nach unseren Fähigkeiten und unserer Bestimmung gestalten dürfen.

Text **Ingrid Gisler, Schulsekretariat**
Bilder **Primarschule Attinghausen**

Sie warten gespannt auf ihren Auftritt: Die Clowns im Zirkus Balloni.

Gelungene Akrobatik-Vorstellung.

Die WUNDERTOLLSINNLOSEN Eigenkreationen sind im Lädeli von Baba Zgraggen erhältlich.

Publireportage

Kreatives Herzensprojekt

WUNDERTOLLSINNLOSE Kreationen: Das sind gehäkelte Produkte, Zauberkärtchen mit Herz oder Geschenkböxli, die im Gändli 6 im Lädeli von Baba Zgraggen entdeckt werden können.

2020 kreierte Baba Zgraggen aus Weinkorken Schlüsselanhänger. Die positive Resonanz im Dorf und der Zuspruch einer guten Freundin führten dazu, dass die Jungunternehmerin ihre Eigenkreation in grösserer Menge herstellte und «Wundertollsinnlos» gründete. Dank der Unterstützung ihres persönlichen Umfelds entwickelte sie ihre Technik weiter, und es wurden mehrere Social Media-Profile erstellt. Kurze Zeit später ergänzte Baba Zgraggen ihre Produktion von originellen Schlüsselanhängern mit Explosionsboxen. Die kreative Attinghauserin lacht: «Ohne Familie und enge Freunde, die stets motivieren, zuhören und an mein Herzensprojekt glauben, könnte mein Unternehmen nicht wachsen». Mit einer umdekorierten Hundehütte steht an einem Wanderweg im Maderanertal ein besonderes Objekt: «Ein ehemaliges Geburtstagsgeschenk fand an dieser Stelle den perfekten Platz und zaubert Wandernden ein Schmunzeln ins Gesicht», meint Baba Zgraggen.

Philosophie der Macherin

«Wundertollsinnlos» stellt einzigartige Produkte her, die es kein zweites Mal in gleicher Ausführung gibt. Baba Zgraggen stellt ihre Kreationen mehrheitlich auf Bestellung in Handarbeit her, was auch in Zukunft so bleiben soll. «Mit ‹Wundertollsinnlos› will ich Freude verbreiten und das Leben etwas bunter gestalten», meint sie. Das Projekt ermutigt, Neues zu erschaffen, auch wenn es auf den ersten Blick sinnbefreit erscheint.

Produktevertrieb

Kundinnen und Kunden treffen «Wundertollsinnlos» an lokalen Märkten wie am Wochenmarkt Plus, am Dorfmarkt in Seedorf oder in der Adventszeit an ausgewählten Urner Weihnachtsmärkten. Persönlich ist Baba Zgraggen in ihrem Lädeli jeweils am Montag von 8 bis 11 Uhr anzutreffen. Dort vertreibt sie auch Produkte von anderen lokalen Unternehmen «tembo pearls» oder «Nachhaltig mit Stil». Auf Anfrage macht sie ihr Geschäft auch ausserhalb dieser Öffnungszeiten auf.

WUNDERTOLLSINNLOS
Gändli 6, Attinghausen
079 883 53 12
wundertoll_sinnlos
WundertollSinnlos

Ein Besuch bei «Wundertollsinnlos» lohnt sich auf alle Fälle: Als Besucher oder Kunde verlässt man das Geschäft mit einem Lächeln im Gesicht. Die Kreationen machen einfach Lust auf mehr «Wundertollsinnloses».

Text **Baba Zgraggen und Silvia Arnold**
Bilder **Silvia Arnold**

Kontakt

Pfarradministrator
Erich Camenzind
Kirchweg 12
041 870 12 42
pfarrer@kath-attinghausen.ch

Sekretariat
Priska Walker
041 870 12 42
sekretariat@kath-attinghausen.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag 13.30 – 17.00 Uhr

Sakristan und Friedhofverwalter
Toni Stadler
079 937 85 64
sakristan@kath-attinghausen.ch

Wichtige Daten

31.03.2024	Ostern
07.04.2024	Erstkommunion
25.05.2024	Firmung
22.09.2024	Dorfchilbi

Gottesdienstzeiten

Samstag:	19.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	09.00 Uhr Hauptgottesdienst (1. Sonntag im Monat, Familiengottesdienst)
Mittwoch:	19.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag:	08.30 Uhr Rosenkranz, 09.00 Uhr Hl. Messe
Freitag:	18.30 Uhr Rosenkranz, 19.00 Uhr Hl. Messe

Beichtgelegenheit

Samstag:	16.00 – 16.30 Uhr und 18.30 – 18.45 Uhr

Unsere Pfarrei hat einen neuen Webauftritt:
www.pfarrei-attinghausen.ch

Pfarrei

Ein Trio auf neuen Wegen

Seit August 2022 sind sie die Gesichter der Pfarrei Attinghausen: Pfarrer Erich Camenzind, Kirchensigrist Toni Stadler und Pfarreisekretärin Priska Walker. Im Gespräch mit der Redaktion äussert sich das Leitungsteam zu seinen Aufgaben.

Es ist ein angenehm warmer Spätnachmittag im Juni, als wir beim Pfarramt klingeln. Pfarreisekretärin Priska Walker öffnet die Tür und bittet uns zum Kaffee ins Besprechungszimmer herein. Kurz darauf begrüsst uns Pfarrer Erich Camenzind und zuletzt stösst Toni Stadler zu unserer Runde. Die Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche sind in vollem Gang, und der Sigrist entschuldigt sich, dass er wenig später bereits wieder draussen erwartet wird. Man spürt das Engagement und die Erfahrung, die Toni Stadler mitbringt. Nach fast 30-jähriger Tätigkeit als Kirchensigrist in Bürglen hat der 59-Jährige wegen dortiger Umstrukturierungen vor anderthalb Jahren einen neuen Lebensabschnitt in Attinghausen gewagt. «Manchmal wird man vom Leben herausgefordert, seine Komfortzone zu verlassen. Der Kirchenrat Attinghausen hat mir sein Vertrauen geschenkt und mich als Kirchensigrist eingestellt», berichtet Toni Stadler. «Wir haben uns gut eingelebt und fühlen uns sehr wohl hier.» Er habe immer wieder wohlgesinnte Willkommensworte hören dürfen, wenn er mit der einheimischen Bevölkerung ins Gespräch kam. «Das Gedankengut und die offene Art der Attinghauserinnen und Attinghauser unterscheidet sich nicht wesentlich von derjenigen der Schächentaler», schmunzelt Toni Stadler. Er erinnert sich an eine Begegnung mit einer älteren Frau auf dem Friedhof, die ihn fragte: «Bisch dü jetz dr niw Sigrist? Wenn dü der bisch, woni meinä, de isch dini Müätter mini Cousinä.»

«Stammbaum-Denken» hilft

Das «Stammbaum-Denken» ist eine Stärke des Sigrists. Es fällt ihm leicht, verwandtschaftliche Verbindungen herzustellen. Deswegen weiss er auch, dass in Attinghausen viele Menschen wohnen, die Schächentaler Wurzeln haben. Ausserdem verhilft er mit dieser Gabe dem Pfarrer Schritt für Schritt zum Durchblick, wer mit wem, warum und wie verwandt ist. «Toni kennt die Leute jetzt schon recht gut und gibt mir Auskunft. Die Befürchtung, dass ich mit dem Weggang von Sakristanin Anni Gisler niemanden mehr fragen kann, erwies sich als unbegründet», ist Pfarrer Erich Camenzind froh.

Wenn der Kirchensigrist von seiner Arbeit berichtet, erfährt man von einem vielseitigen Alltag. Er nimmt an den Gottesdiensten teil, sorgt für Sauberkeit und Ordnung in der Kirche sowie auf dem Friedhof, erledigt Unterhaltsarbeiten, verwaltet die Kässeli der Opfergaben, jätet Unkraut, bereitet die Gräber vor, kümmert sich als Abwart um das Brückenhaus und die St. Onophrio-Kapelle, erstellt die Einsatzpläne für die Ministranten und koordiniert im Moment auch die Sanierungsarbeiten der Pfarrkirche. Und wie auf das Stichwort schaut er auf die Uhr. Ein Schlusswort an die Einheimischen? «Bleibt so, wie ihr seid!» Und schon ruft wieder die Arbeit.

Vielseitige Aufgaben im Sekretariat

Mit einem strahlenden Lächeln erzählt uns Priska Walker, wie es zu ihrer Anstellung kam. Zuvor war sie in einem Teilzeitpensum im kaufmännischen Bereich ausserhalb des Kantons tätig. Als sich ihr die Chance bot, in einem 20 %-Pensum für die Pfarrei als Sekretärin zu arbeiten, sagte die gebürtige Attinghauserin zu. Sie geniesst den kurzen Arbeitsweg und die dadurch gewonnene Freizeit, die sie mit ihrer Familie im Freiherrendorf verbringen kann. Eine ihrer Hauptaufgaben ist die Gestaltung des Pfarrblattes, das 22 Mal im Jahr erscheint und jederzeit im Pfarramt bestellt werden kann. Darin publiziert sind ungefähr 120 Stiftmessen (Jahrzeiten und Fronfastenjahrzeiten), die statistisch erfasst werden. Nach wie vor werden die Pfarrbücher analog geführt. Darin werden handschriftlich die Taufen, Firmungen, Hochzeiten und Todesfälle festgehalten. Auch die Organisation der Musik obliegt der Sekretärin, die für die Samstagabend- sowie für die Sonntagvormittagsmesse nach Möglichkeit einen Organisten engagiert.

Die gesammelten Opfergelder werden vom Kirchensigrist einbezahlt. Priska Walker leitet die jeweiligen Einnahmen an die Begünstigten weiter. Das Bistum Chur gibt

Sie leiten die Geschicke der Pfarrei, v.l.n.r.: Pfarrer Erich Camenzind, Pfarreisekretärin Priska Walker und Kirchensigrist Toni Stadler.

jährlich etwa 15 Projekte vor, für die das Opfer aufgenommen wird. Die restlichen Entscheidungen fällt der Pfarrer.

«Am Anfang war die gesamte Aufgabe eine grosse Herausforderung für mich», berichtet Priska Walker. «Für die Einarbeitung in die neuen Tätigkeiten stand mir zum Glück die ehemalige Pfarreisekretärin Klexy Niederberger mit Rat und Tat zur Seite. Eine besondere Herausforderung stellte zum Beispiel dieses Jahr die Organisation einer Sommeraushilfe für den Pfarrer dar. Mit Migrationsrecht, Quellensteuer etc. kannte ich mich bisher nicht aus.»

Sehr bereichernd für die neue Sekretärin sind nebst dem kurzen Arbeitsweg die flexiblen Arbeitszeiten und der unkomplizierte Chef. Priska Walker schätzt ihre abwechslungsreichen Aufgaben und die Möglichkeit, diese bei Bedarf im Homeoffice zu erledigen. Mir ihrer Anwesenheit kommt Leben ins Pfarrhaus. «Ich bin froh, dass man die ehemalige Stube von Pfarrer Franz Imhof im Pfarrhaus in ein Sekretariat umfunktionieren konnte», erzählt Erich Camenzind.

Vom «Krägli» und Kochkünsten

Attinghausen war auch für den Pfarrer ein beruflicher Neubeginn. Er war vorher Pfarrer im schwyzerischen Rothenthurm. «Attinghausen ist in vielerlei Hinsicht kleiner», antwortet Erich Camenzind auf die Frage, was im Freiherrendorf im Gegensatz zu seiner vorgängigen Pfarrei anders ist. «Von der Kirche bis zu den Türen im Pfarrhaus, bei welchen an den Rahmen Schilder hängen, damit ich meinen Kopf nicht anstosse.» Der Standort seiner neuen Bleibe sei anfangs etwas gewöhnungsbedürftig gewesen. Vorher wohnte er mitten im Dorf und war, sobald er die Wohnung verlassen hatte, direkt unter den Leuten. Hier trifft er vor der Haustür vor allem Menschen, die auf dem Friedhof Gräber besuchen. Inzwischen hat der Pfarrer die Abgeschiedenheit aber auch schätzen gelernt.

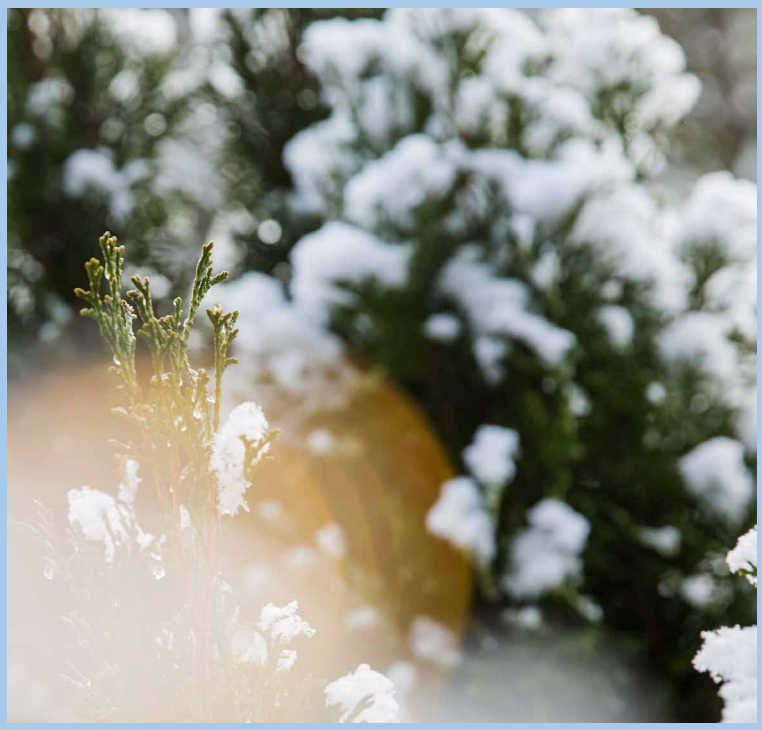
Es kommt zur Sprache, ob der neue Pfarrer eigentlich keine Pfarrköchin habe? Erich Camenzind lacht: «Nein, ich koche selber – mit tatkräftiger Unterstützung eines Steamers.» Schmunzelnd fügt er hinzu: «Wenn der Liebe Gott findet, ich müsste wieder gesünder essen, dann wird er mir eine Pfarrköchin zuhalten.» Selbstverständlich ersetze der Steamer ohnehin keine Pfarrköchin. Das Küchengerät ist kein Gesprächspartner, Kritiker oder Motivator.

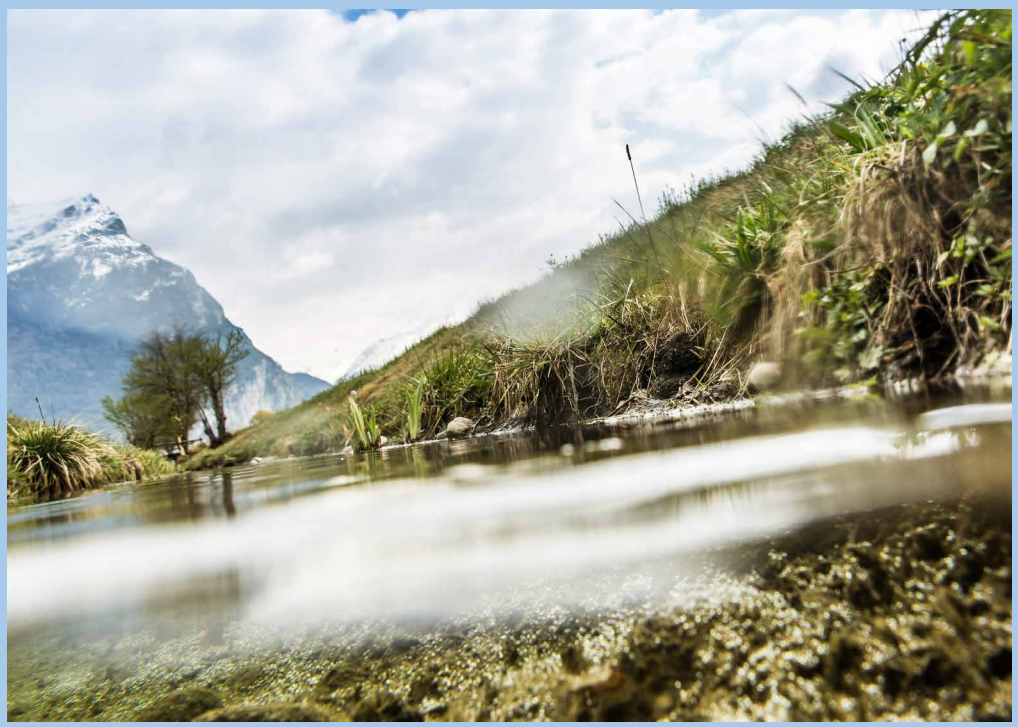
Was bedeutet das Krägli, das der Pfarrer auch in seiner Freizeit trägt? «Das Krägli macht meine Aufgabe und meinen Dienst nach aussen sichtbar. Es wird weltweit verstanden», erklärt Erich Camenzind. Und ihn selber würde es immer wieder an seine Berufung erinnern.

Was hat der neue Pfarrer verändert? Pfarrer Camenzind hat dazu eine klare Haltung: «Mein Vorgänger Franz Imhof hat die Pfarrei Attinghausen während Jahrzehnten geprägt und gut auf sie geachtet. Vor seinem Wirken habe ich grossen Respekt und will oder muss deshalb nicht viel verändern. Wir sind uns in manchem ähnlich und doch in unserer Art auch verschieden», meint er.

Vorgenommen hat der Pfarrer organisatorische Anpassungen. Zum Beispiel die wöchentliche Teamsitzung mit dem Sigrist und der Sekretärin. «Kirchliche Hochzeiten haben leider zunehmend an Bedeutung verloren», bedauert Erich Camenzind. Auch getauft werde nicht mehr so häufig. «In unserer Pfarrei ist jeder Mensch herzlich willkommen» und schmunzelnd meint er: «Ich freue mich über jedes Kind, das man in der Kirche lachen hört.»

Text **Ingrid Gisler / Doris Imhof**
Bild **Natascha Theiler**





nataschaprints GmbH